

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Berichtsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 135.

Mittwoch, 14. Juni 1905, abends.

58. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Dienstlicher Bezugshinweis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Markt 50 Pig., durch unsere Tafeln ist das Haus 1 Markt 50 Pig., bei Abholung am Schalter der Postfiliale 1 Markt 50 Pig. durch den Briefträger ist das Haus 2 Markt 7 Pig. Nach Monatsabosmenten werden angenommen.

Anzeigen-Kennzeichnung für die Nummer des Aufgabes ist vormittags 9 Uhr ohne Standort.

Druk und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Wählter des hiesigen Kreis zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung im VIII. städtischen Wahlkreise liegt vom 15. dieses Monats an eine Woche lang im Rathause, Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Verantragung und der Verantragung berüchtigten Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben. Außerdem wird jedem Wählter auf Verlangen mündliche Auskunft über den weiteren Inhalt der Liste mit Ausnahme der Angaben über Steuerverhältnisse erteilt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis zum

24. Juni 1905

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Riesa, am 9. Juni 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

J. A. Ayer, Stadtrat.

R.S.

Im Gasthofe zur Königslinde in Wülknitz sollen Dienstag, den 20. Juni 1905, von vormittags 1/2 bis 1 Uhr an 1 fies. Stamm von 34 cm Mittenstärke, 10,40 m lang, 2 cm tief. Scheite, 366 cm tief. Knüppel, 669 cm tief. Astte, 42 cm tief. Astreißig, 9 cm tief. Stücke und 98 tief. Langhausen I. Cl., aufbereitet im Kahlchloge am Lager und Durchforstungs- und Einzelholz in den Abt. 5, 44, 52, 53, 54, 55, 64, 65, 66, Zeithainer, Gohliser und Jacobsholzer Anläufe, meistetend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung Königliche Garnisonverwaltung
Truppenübungsplatz Zeithain.

Feuerwehr betreffend.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:
das freiwillige Feuerwehrkorps,
die Feuerreserve Spritze 1 (Hauptmann Götz),
die Wachmannschaft (Hauptmann Vorntessel)
haben sich Freitag, den 16. Juni er., abends 7 Uhr zu einer Übung am Feuerwehrdepot pünktlich einzufinden.

Nur begründete Entschuldigungen, welche vorher beim Kommandant Müller, Hauptstraße 53, eingereichen sind, werden berücksichtigt.

Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 9. Juni 1905.

Der Vorsitzende des Feuerlöschhauses.

Bretschneider.

Heute neuer Ernte wird gelauft. Angebote mit Preisforderung zur Lieferung freie Magazin erbeten.

Königl. Provinzialamt.

Freitag, den 16. Juni d. J., vormittags 10 Uhr sollen im Kämmergebäude an der Magistrale verschiedene alte eiserne pp. Geräte, alte Baumaterialien und 245 kg Lumpen gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

Freibauk Bobersen.

Donnerstag, den 15. d. J., wird früh 8 Uhr das Fleisch eines Schweines im rohen Zustande verkauft, 1/2 Kilo 35 Pig. Der Verkauf findet in Nr. 11 statt.
Bobersen, den 14. Juni 1905.

Der Gemeindevorstand.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 14. Juni 1905.

Das diesjährige Königschießen der hiesigen Schützengesellschaft wurde in üblicher Weise am 1. Pfingstfeiertag abend durch Zapsenstreit eingeleitet, dem am 2. Feiertage früh das Becken folgte. Mittags 1/2 Uhr stellte der Festzug am Ratskeller und nach Abholung des Schützenkönigs erfolgte der Auszug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz. Eine ungeheure Menschenmenge empfing daselbst den Festzug, und nach Ansprachen des Schützenkönigs und Kommandanten begann der Kampf um die neue Königskrone. Am Dienstag früh folgte sodann das Königsfrühstück, an dem unter andern Gönnern auch als Vertreter des Stadtrats, Herr Stadtrat Ayer teilnahm. Die Herren Bürgermeister Dr. Dehne und Pfarrer Friedrich konnten leider wegen familiärer Absichten nicht anwesend sein. Herr Vorstand Nitsche begrüßte die erschienenen Gäste und Kameraden, und unter weiteren verschiedenen Toasten, unter denen der des Herrn Stadtrat Ayer besonders hervorgehoben sei, und die alle die Liebe zu König und Vaterland und echte, treue Kameradschaft befundenen, verließ das Frühstück in animierter Weise. Alsdann wurde das Königschießen wieder aufgenommen und nach heimem Kampf wurde um 6 Uhr als neuer Schützenkönig Herr Stadtrat Pietzschmann proklamiert, der zu seinen Ministern die Herren Stadtrat Ayer, Bergbrauerei-Direktor Otto Friede, Sattlermeister H. Wirs, Schiffseigner Hantusch, Malermeister D. Schulz und Ratskellerpächter A. Schulze ernannte. Heute abend 9 Uhr findet der Einzug des neuen Schützenkönigs und seines Ministeriums statt und sollen dabei die Schützenstraße — Göthestraße — Schloßstraße — Böhmische Straße — Schulstraße — Göthestraße — Kaiser-Wilhelmstraße — Weißeritzstraße — Hauptstraße — Großenhainerstraße — Weißeritzstraße — Überplatz — Albertstraße beruhrt werden. Die Einwohnerchaft wird gewiss auch dem neuen König wieder einen festlichen Empfang bereiten.

Nach einer heute aus Hamburg hier eingegangenen Depesche haben heute die Bootslieute der Privatschiffer-Genossenschaft die Arbeit eingestellt und sind in den Streik eingetreten.

Im höheren Verwaltungsdienste stehen, wie zum Teil schon gemeldet, mehrfache Veränderungen bevor. Wie das "G. Abl." von zuverlässiger Seite erfährt, bestätigen sich die Angaben über nachgenannte Personalveränderungen. Im September bereits treten die Herren Geh. Regierungsräte von Riebach und Dr. von Mayer in der Kreishauptmannschaft Dresden zurück und werden durch die Herren Amtshauptmann Freiherrn von Teuber n.

Pirna und Amtshauptmann Beeger-Auerbach ersetzt. Amtshauptmann von Pirna wird Herr Oberregierungsrat von Rostitz-Dreiwiede im Ministerium des Innern und Amtshauptmann von Auerbach Herr Regierungsrat Michel im Ministerium des Innern. In Stelle des Herrn Geh. Regierungsrats Morgenstern im Ministerium des Innern tritt Herr Amtshauptmann Dr. von Oppen in Plauen i. B. und Amtshauptmann von Plauen i. B. wird Herr Amtshauptmann Dr. Juncz-Dölsnitz. Amtshauptmann von Dölsnitz wird Herr Regierungsrat von Boese-Zwickau. — Unrichtig ist dagegen die Mitteilung der "Dresdner Nachrichten", daß Herr Kreishauptmann Schmiedel-Dresden Ende dieses Jahres in den Ruhestand zu treten beabsichtige und durch Herrn Kreishauptmann Freiherrn von Welt in Chemnitz ersetzt werden sollte.

Heute früh verließen unsere beiden Artillerie-

Regimenter Nr. 32 und 68 die Garnison und nehmen bis

Anfang Juli Quartier im Paradeslager Zeithain zur Ab-

haltung der Scharfschießübungen.

* In Kaltreuth bei Großenhain wird seit dem 28. Mai 1. J. die 18-jährige Dienstmagd Franziska Siegmund aus Gallitz in Russland vermisst. Dieselbe hat sich am genannten Tage von ihrer Dienstherkunft unter dem Vorzeichen entfernt, sie wolle nach Großenhain in die Kirche gehen. Jemandwelche Wahrnehmungen über den Verbleib der Siegmund wolle man dem nächsten Gendarmerieposten melden.

Bei dem am 1. Pfingstfeiertag nachmittags um 5 Uhr in Döbeln stattgefundenen Fußball-Wettkampf der Jugendmannschaft des "Riesaer Fußball-Club" von 1903* gegen die mit 5 Mann aus der 1. Mannschaft verstärkte Jugendmannschaft des "Döbelner Sport-Club" verlor Riesa mit 2 : 3. Halbzeit stand das Spiel 0 : 2.

* Für die Entlassung der diesjährigen Reservisten sind vom General-Kommando des 19. Armeekorps

folgende Seiten festgelegt worden: Die Reservisten der Infanterie-Regiment 104, 106, 107, 133, 134, 139, 179,

181 und des Detachement Jäger zu Pferde werden am 22. September entlassen. Die des Kavallerie-Regiments

ausschließlich der für das neugebildete Ulanen-Regiment Nr. 21 ausgewählten Eskadron, die mit dem Jägerdetachment entlassen werden, am 25. September. Am 26. Sep-

tember werden entlassen die Reservisten der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, Ulanen-Regiment Nr. 18, Feld-

artillerie-Regiment Nr. 32 und 68. Am 28. September

die Reservisten der Feldartillerie-Regiment Nr. 77 und 78 und als letzte am 30. September die Reservisten des Train-

Bataillons Nr. 19 und die Delmonte-Handwerker.

* Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat an alle deutschen Regierungen das Eruchen gerichtet: 1) zu verfügen, daß allen Vereinen der Deutschen Turnerschaft die

darum nachzuführen, die öffentlichen Turnhallen, so weit es in den Kräften der Staatsbehörden steht, ohne Entgelt zur Verfügung gestellt werden, und bei den Gemeinden die entsprechenden Gefüsse zu unterstützen, und 2) der Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten eine namhafte einmalige oder jährliche Zuwendung für ihre Zwecke zu machen.

— Die nächste Feldpost nach Afrika geht wieder am Freitag, den 16. Juni von Berlin ab. Sie wird am folgenden Tage in Southampton dem englischen Dampfer nach Kapstadt übergeben, der dort am 4. Juli eintrifft. Von Kapstadt geht schon am 5. Juli ein Dampfer nach Swakopmund, wo dieser am 12. Juli ankommt. In Lüderitz-Bucht ist diese Feldpost am 9. Juli. Die Feldpost befördert nur Feldpostbriefe und Postarten. Soweit sie portofrei durch das Marinepostbüro in Berlin befördert werden sollen, müssen sie womöglich am 14. Juni, spätestens am 15. Juni, der Post übergeben werden.

— Aus unserem Beserkreise schreibt man uns: Eine geradezu rührende Szene spielte sich kürzlich bei dem Begegnung einer Dame in Dresden-Neustadt, Hechtstraße, ab. Es war vielleicht eine Stunde nach dem Begräbnis, die Trauergesellschaft sah vereit im Wohnzimmer, als auf einmal durch die offene Stehende Stubentür eine Amsel über die Schwelle ins Zimmer kam. Die Anwesenden standen alle auf und gingen nach der Tür, was jedoch die Amsel nicht im geringsten einschüchterte, im Gegenteil, das Tierchen musterte unter beständigem Gezwitscher alle und mich nicht von der Stelle; gebotene Krümchen, Fleischreste und Wasser in einem weißen Räuspchen ließ es unberührt. Von einer herbeigeholten Witbewohnerin des Hauses erfuhr man, daß die Verstorbene der Amsel immer in einem braunen Räuspchen auf dem Küchenfenster Wasser gegeben hatte. Die Dame war ganz plötzlich infolge Schlaganfalls gestorben und nur wenige Tage hatte die Amsel sie vermisst; nun aber kam das Tierchen, was es noch nie getan, nicht durch das Fenster, sondern durch den langen Gangflur vom Hof ins Zimmer, es flog dann durch die Reihe der Anwesenden nach dem Sterbegäste, wo die Dame noch vor kurzem aufgebahrt war. Hier gab man ihm in dem bewußten braunen Räuspchen Wasser, aus welchem es sich sofort labte. Man machte dann die Fenster weit auf, damit das Tierchen hinausfliegen könnte, was es jedoch nicht tat, sondern noch lange beharrlich auf einem Tische saß. Alle Anwesenden waren ergriffen von der Unabhängigkeit des dankbaren Vogelchens.

* Glaubt. Seinen bei einem schweren Unglücksfall erlittenen Verlegungen ist gestern Herr Gutsbesitzer Moritz Burckhardt erlegen. Derselbe war vor etwa acht Tagen auf seinem an der Bahn gelegenen Gelde mit Wagen beschädigt. Um die bei vorüberfahrenden Eisenbahngütern etwas unruhigen Pferde besser beherrschen zu können, stellte

Sie S. auf Seite eines nahezu leeren Raumes vor die Tiere zu machen. Von dem gesuchten Gelbe hatte er bereits den größten Teil verloren.

Plaue i. B. Zu einer böse Messerstecherei wurde am Pfingstheiligabend nach Arbeitschluss der beim Kalzsperrbau für die Wasserversorgung der Stadt Plauen beschäftigte italienische Arbeiter Benedetto Voccobella verurteilt.

In einem Restaurant zu Werba geriet er nebst einem Landmann mit schlechtem Verhalten in einen Wortwechsel, welcher dann auf der Straße in Tätschleitern ausartete. Der 27-jährige Italiener wurde dabei durch Messerstiche in den Oberarm, Oberarm, Kopf und Gesicht arg zugerichtet. Er mußte in das Stadtkrankenhaus zu Hohenstein transportiert werden und kann von Glück sagen, wenn von den 15 Stichen kein einziger schlimme Folgen hinterlassen wird. Zwei Stiche waren in unmittelbar Nähe des Auges, welches um ein Haar zerstört worden wäre. Die Messerstechen konnten bisher noch nicht aufzufinden gemacht werden.

Döhrn, 18. Juni. Auf der Königstraße in der Nähe der Bioschmiede ereignete es sich heute mittag, daß ein mit fünf Kindern besetzter Wagen infolge des Schneens der Pferde vor der Lokomotive eines ankommenden Güterzuges in die Flügel stürzte. Ein Kind wurde schwer und ein anderes leicht verletzt, während den anderen Kindern wie auch den Pferden nichts geschehen ist.

Dresden, 14. Juni. Der König und Prinz Johann Georg reisen heute abend 8 Uhr 40 Minuten zur Beisetzung des Fürsten Leopold von Hohenzollern nach Stuttgart. In der Begleitung befinden sich Generalmajor à la suite von Ulrich und Adjutant Hauptmann Freiherr von Breisach.

Dresden. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der hiesigen Dampfschiffanlaufstelle. Beim Abstoßen eines Dampfschiffes rutschte der Bootsjunge Walther Witzig aus. Ihm wurde zwischen der Landungsbrücke und dem Schiff von dem letzteren der Brustkorb eingedrückt. Er starb bald darauf. — In die gefährdet wurde am ersten Feiertag ein Bootsmann bei Kleinschachwitz durch die Wucht des Stakens, den er zu führen hatte. Seine Kollegen retteten ihn vor dem Ertrinken.

Radeberg. Am Montag wurde hier abermals ein tollwütiger Hund erschossen. Er hatte hier, wie auch im nahe gelegenen Wallroda, mehrere Personen durch Bisse verletzt.

Aus der sächs.-böh. Schweiz. Bei dem sehr günstigen Pfingstwetter erfreute sich unsere Gebirgsstadt in allen Teilen eines sehr lebhaften Fremdenverkehrs, wie er seit einigen Jahren in dieser Weise nicht zu verzeichnen war. Er nahm in Wehlen, Rathen, Königstein, Schandau, Hennersdorff bereits am Sonnabend nachmittag seinen Anfang, zu welcher Zeit schon Etagelinge eintrafen. In beiden Festtagabenden waren sämtliche Übernachtungen bis Leipziger-Bodenbach fast überfüllt. Alle auf der Linie Dresden-Bodenbach verkehrenden Personenzüge und die Dampfschiffe waren stark besetzt. Ein Viertel aller Schweizerbesucher gehörten der Reichshauptstadt und deren Umgegend an.

Erlangen, 12. Juni. Auf Befehl des Königs wurde gestern Herrn Bürgermeister Schidert für sein Töchterchen zur Erinnerung an die Begrüßung Sr. Majestät in Weimar eine goldene Brosche mit dem Namenszug des Königs durch das Kämmereramt zugesandt.

Freiberg, 12. Juni. Die allmähliche Umrüstung des Freiberger Silberbergbaues beeinflußt auch andere Industrien nachteilig. Durch die Reduzierung der Zahl der Bergarbeiter und deren Abwanderung wird die Haushaltswirtschaft der hier so blühenden Gold- und Silberdrähtwarenbranche stark gefährdet. Um dem drohenden Mangel an Arbeitskräften, die auf die Umsortigung leonischer Waren eingelitten sind, zu begegnen, hat eine Großfirma dieser Branche in Langenau eine Klöppelschule errichtet.

Waldburg, 12. Juni. Se. Maj. der König trifft Dienstag, den 22. August abends 6 Uhr mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf dem Marktplatz erfolgt die offizielle Begrüßung des Monarchen durch die städtische Vertretung. Hierauf begibt sich der König ins Schloß zum Besuch der fiktiven Herrschäften von Schönburg-Waldburg, woselbst er auch das Nachquartier bezieht. Um nächsten Tage begibt sich Se. Majestät dann mittels Wagen nach Meerane.

Trimmitschau, 12. Juni. Infolge Erreichens des Gemeinderates des Vorortes Beitelshain hat der hiesige Stadtrat beschlossen, der Frage der Einverleibung dieses über 3000 Einwohner zählenden Ortes schon jetzt näher zu treten und sofort mit den nötigen Arbeiten nach Zustimmung der Stadtvorordneten zu beginnen. Zu Anfang des Jahres 1903 war die Einverleibung im Prinzip beschlossen, doch sollten die nötigen Schritte erst mit dem Jahre 1906 getan werden.

Chemnitz, 12. Juni. Der bekannte Luftschiffer Paul Spiegel aus hier stieg vor kurzem vom Stadtpark in Karlsruhe mit seinem Riesenballon "Sachsen" auf und leistete während der Fahrt ein aufregendes Bravourstück. Etwa 4½ Meter unterhalb der Korbgruppe befand sich freischwebend ein englischer Britischsattel, auf dem Herr Spiegel einen Ritt durch die Luft ausführte. In der Korbgruppe selbst hatte der Gehilfe des Herrn Spiegel Platz genommen. Vom Tragreifen des Ballons, oberhalb der Korbgruppe ausgehend, hing frei eine etwa 5 Meter lange 20prozentige schwere Strickleiter herab. In einer Höhe von 800 Meter verließ Herr Spiegel den schwappenden Sattel, ergriff die Strickleiter und kletterte an dieser herauf, um dann wohlbehüten in den Korb zu gelangen.

Chemnitz. Am 1. Pfingstfeiertag hatte ein siebzehnjähriger Schneiderslehrling für seinen in Fürth wohnenden Meister fertige Anzüge in Chemnitz, Rottluff und Habenstein abzuliefern und bei dieser Gelegenheit 78 Mark eingenommen. Auf dem Wege nach Rottluff gefielte sich ein unbekannter junger Mann zu ihm und begleitete ihn, ein Gespräch anhängend, mit nach Rottluff und zurück. Auf dem Rückweg, und zwar auf einem Feldweg im Stadtteil Altdorf, überredete der Unbekannte den Lehrling, ihm doch einmal das eingenommene Geld zu zeigen. Raum hatte der Lehrling das Geldstückchen mit dem Gelbe aus der Tasche genommen, als sein Begleiter ihm dasselbe mit einem kräftigen Ruck entzog und damit die Flucht ergriß. Auf erstaute Anzeige hin gelang es jetzt den Bemühungen der Kriminalpolizei, den Räuber in der Person eines 20-jährigen Gijengiebers von hier zu ermitteln und dingfest-

Märklinia waren vorhanden. Der Rechtsanwalt fand, daß Sr. für seine Frau 11000 Mark und für seinen Bruder 5000 Mark als Darlehensschulden eingetragen und auch den Besitz von Möbelstücken verschwiegen hatte. Das Schwurgericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Chorverlust.

Aus aller Welt.

Böhmen: Bei einer Automobilfahrt, die Baron Lehnen-Tütschdorf gestern in Begleitung des Chepaars Engels und des Studenten Walter Engels-Varmen unternahm, wurden die Insassen des Gefährtes infolge eines Reisefebettes herausgeschleudert. Der Student Engels wurde getötet, die übrigen Personen wurden unerheblich verletzt. — Göttlich: Vorgesetzte nacht ist die Kellnerin Ida Schröder von ihrem Geliebten wahrscheinlich aus Eifersucht ermordet worden. Der Täter wurde verhaftet.

Bern: Montag nach wurde die Gotthardlinie bei Arth zwischen Goldau und Zugern, durch einen Erdrutsch auf eine längere Strecke unterbrochen. Der Verkehr wird über Zug geleitet. Man hofft, die Gleise heute wieder frei machen zu können. Personen wurden nicht getötet. —

Braunschweig: Auf der Braunkohlengrube bei Harbin wurden fünf Bergleute verschüttet. Die Leichen wurden bereits geborgen. Vier der Getöteten waren verheiratet.

Ein furchtbare Unwetter, das am Sonntag Zugemüburg, Belgien und die Eifel gegen heimsuchte, hat große Verheerungen angerichtet. Im Kreise Prüm wurden Wiesen, Gärten und Felder dort zerstört, daß an vielen von armen Leuten benötigten Eiselferten aus Jahre hinaus der Schaden aus eigenen Mitteln nicht zu erheben ist. Es sind bereits Losfallkommissionen eingefahren, welche an die öffentliche Wohltätigkeit appellieren und eine staatliche Unterstützung, nachsuchen sollen.

Zwei Wundärzte wurden, der "Boss" Jtg., zufolge, auf einer Fußtour von Taunus nach Gewissens vom Blut erschlagen. — Eine der Ausflüsse bedrohliche Vergiftungsfälle erregt, wie dem "A. L. A." aus Detmold gemeldet wird, in Lippe großes Aufsehen. In der vergangenen Woche fand in Womberg die lippische landwirtschaftliche Ausstellung statt, die von vielen Personen besucht wurde und deren Eröffnung Graf-Regent Leopold bewohnte. Nach Schluß der Ausstellung erkranken ungefähr

860 842 (200) 818 83 (200) 726 481 226 937 524 466 75 729 644
247 831 800 185 492 648 723 855 482 471 671 882 19
553 206 763 407 694 237 712 (200) 862 458 471 621 629 697
(200) 284 508 106 844 664 818 826 714 (200) 346

542 231 71 586 794 (200) 977 (500) 262 634 358 761 584 340

928 375 504 601 811 208 576 76 305 828 781 688 314 51819

936 7-8 428 (500) 570 110 806 761 289 337 90 363 384 556 842

490 818 250 877 (500) 58 68 (200) 50 518 424 170 371 528 586 239

192 299 598 947 465 879 450 161 659 455 445 407 454 654

(200) 882 273 618 700 538 893 295 286 788 701 (200) 414 16 104

900 579 554 588 800 880 505 143 5-636 236 329 132 491 788

(10000) 992 83 555 165 10 94 56-685 240 504 796 954 220 985

52 (1000) 571 781 384 782 180 200 (200) 147 642 205 450

56533 700 689 279 721 771 186 215 667 411 87 961 589 903

317 404 242 (200) 14 423 239 57435 927 688 682 676 441 1.21

174 (200) 994 571 126 (200) 808 894 343 875 999 613 888 919

58410 62 598 437 104 615 545 276 668 370 841 82 497 964

832 916 853 818 585 530 891 347 (200) 717 804 537 288 936 377

428 564 134 308 247 756 266 690 885 789 288

64621 45 418 208 (200) 241 678 861 437 792 230 925 226

600 210 (200) 998 226 414 172 301 158 172 61603 710 868 391

154 132 871 704 686 789 718 210 481 486 960 886 967 322 249

164 548 726 387 951 (200) 638 140 (200) 264 538 808 538 937

596 896 407 557 198 144 57 257 (1000) 61 371 63557 220 54

802 215 577 96 515 595 228 197 (200) 811 862 927 127 788 882

290 12 666 64521 525 126 880 367 460 457 85 137 188 568

598 267 942 305 881 880 929 82 65145 121 318 518 456

120 451 870 34 423 31 49 2 249 565 430 517 87 368 (200) 712

825 (1000) 463 395 140 648887 449 285 614 966 751 410 808

918 892 (200) 771 792 (200) 825 545 628 488 672 517 852 875

987 916 68 707 98 408 225 368 (200) 40 84 446 154 (200) 979

68342 298 636 938 779 235 806 999 576 735 924 517 783 419

(500) 956 45 206 283 (1000) 137 18 63985 771 90 137 764 (200)

484 623 982 520 878 810 197 760 644 253 887 6 (200)

70131 59 (200) 153 605 (500) 658 97 315 237 410 255 398

636 736 254 651 213 71535 616 479 442 771 937 69 28 (200)

206 226 52 950 285 428 357 185 71 199 359 72888 (500) 238

309 584 769 981 712 887 631 638 574 622 247 197 73648

867 587 565 125 186 341 894 189 895 572 464 983 511 121 219

686 74000 509 117 320 615 963 (200) 678 860 764 291 767 176

463 616 516 828 549 170 679 258 396 (200) 817 669 75921 782

598 813 832 330 774 (1000) 780 399 719 99 692 60 847 (2000)

484 623 982 520 878 810 197 760 644 253 887 6 (200)

424 144 282 615 765 616 510 808 559 674 441 206 318

16 489 650 992 51 79 165 78 80 222 77180 (200) 764 (500) 641

876 415 693 723 683 546 669 952 236 643 444 225 78190

115 731 863 (500) 514 944 (500) 40 165 874 888 (1000) 960 167

297 544 183 09 608 14 421 70940 563 10 85 492 961 450 179

89 424 295 287 (200) 909 (200) 988 107 518 454 92 266 236

879 878 (1000) 921 532

86427 906 901 785 (200) 942 806 874 208 778 119 745 904

293 614 531 953 799 (200) 26 158 536 963 796 914 1298 63

857 814

zweihundert Personen, die dort Speisen zu sich genommen hatten, unter Vergiftungsberechnungen. Von den Patienten ist einer gestorben, während eine Reihe anderer schwer betroffen liegt. — **Breslau:** Hier kamen in der verflossenen Woche drei neue Erkrankungen an. Genickstarre, zwei davon mit tödlichem Ausgang, vor. — **Heidelberg:** In der vorletzten Nacht ist in Neckargartach die Familie des Däkters Bullinger ermordet worden. Der Däktergehilfe Ernst Vogler ist verschwunden. — **Erfurt:** Erwachte aus Erfurt! Der Kroupenrichter schrieb an die Blumenstrasse Petersheim ein Schreiben, in dem er seine Anerkennung und seinen Dank ausspricht über die gefandene Wahrheit. — **Hirschberg (Schlesien):** Im Hochgebirge sank das Thermometer in der Nacht zum 18. d. auf drei Grad Kälte. Es schneite! — **Hambug:** In einer Restauration zu Hirschberg erschoss im Streit der Haushalte Volk den Speisereiseharter Baule. — **In Schiffbeck** zertrümmerte ein Arbeiter infolge Eisenschrägkeit mittels Gummischlauch einem anderen Arbeiter die Schädeldecke, sobald der Tod sofort eintrat.

Wermitsch.

Vom Blitz erschlagen wurden in letzter Zeit eine Anzahl Personen. In Österreich (bei Linz) wurden der Landwirt Schumacher und ein Italiener vom Blitz erschlagen. Sie hatten eine kurze Grünfutter vom Blitz geholt und die Sense obenauf gelegt. Schumacher hielt das Pferd am Kopf und der Italiener ging hinterher, als der Blitz in das Fohrwerk schlug und beide Personen und das Pferd sofort tötete. — In Iserlohn wurde eine Person auf offener Straße (am Außenplatz) vom Blitz erschlagen. — In Schlemmersdorf wurde durch den Blitz ein großes Gehöft eingeschert und sieben Pferde vom Blitz getötet. — In Wangen i. W. wurde ein Macht auf dem Felde vom Blitz getroffen und bewußtlos und mit Harten Brandwunden aufgefunden. — Anfang der Woche wurde in Baubach bei Gassen eine 17 Jahre alte Dienstmagd in dem Augenblick vom Blitz getötet, als sie auf der Wiese unter einer Eiche das Kaffeegeschirr wegholen wollte. Am 6. Juni wurde dort ein 20 Jahre alter Bauer beim Tüngelkochen gleichfalls vom Blitz tödlich getroffen. In Gablenz wurde zur selben Zeit eine aus dem dortigen Gute beschäftigte Arbeiterfrau vom Blitz tödlich getroffen, während sie in der Haustür stand.

Das Berliner Pfaster ist einem Provinzler, der sich die Klingfeiertage zum Studium des nächtlichen Treibens von Berlin auszusehen hatte, recht schlecht bekommen. Nachdem er sich in verschiedenen Lokalen für bis Vorsprungreise Nut getrunken, wagte er in angefeierter Zustand den Scheit ins volle Menschenleben. Fortuna begegnete und lächelte ihm auch bald in Gestalt einer kostlichen Jungfrau, und es folgte ihr willig nach der Vinetastraße 82 in eines jener nächtlichen Absteigequartiere. Als der Provinzler aus seinem Rausch erwachte, sah ihn außer der goldenen Uhr und Ketten auch das Portemonnaie mit 250 Mark. Der Biedere eilte auf die Straße und harrte hier bis in die tiefste Nacht hinein auf die Rückkehr des Mädchens. Endlich kam die Holde. Nach einer gütlichen Auseinandersetzung erhielt der Provinzler zunächst seine Uhr zurück. Vom Gelde wusste das harmlose Kind nichts. Es erhob ein mächtiges Unschuldsgeschrei, das Büttler und Passanten in Hülle und Fülle herbeilochte. Man griff zu Schirmen und Stöcken und schlug einander auf die Köpfe. Das Gejöche veranlaßte eine Anzahl Schuhleute, den Streit zu schlichten, indem alles, was man von beiden Parteien erwischen konnte, zur Wache des 12. Polizeireviers in der Linienstraße spazieren mußte. Im Augenblick, als die diebische Dirne gefaßt wurde, schleuderte sie den Beutel mit Geld in eine vorüberfahrende Troschle. Deren Insassen schienen gleichfalls verdächtig, wurden angehalten und sistiert. Schließlich bezichtigte sich alles und ging bestreitig auseinander. Der Provinzler hatte sein Geld, das Mädchen seinen Prozeß und die Passanten ihre Prügel. — Berliner Nachtleben!

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Juni 1905.

(**Celle:** In Rellinghausen ist der Musketier Biewald von mehreren Polen ermordet worden. Die Täter wurden verhaftet.)

X. Celle. Gestern wurde über die diesjährige Jahresversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft unter großer Beteiligung der Mitglieder durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Herzog Johann Albrecht von Oldenburg-Schwerin begrüßte als Präsident der Kolonialgesellschaft die Teilnehmer in einer längeren Ansprache und sprach die Hoffnung aus, daß die Tagung eine segensreiche sein werde.

(**Paris:** In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage des Vorsteuergesetzes des Neuen. U. a. wird erwähnt, daß im Ministerium des Außen ein Unterstaatssekretariat geschaffen werden soll, an dessen Spitze der heutige Generalgouverneur von Algerien Revell treten soll. Dieser würde sich ausschließlich den marokkanischen Angelegenheiten widmen, deren gründlicher Kenner er ist.

(**Madrid:** Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt, der plötzlich zusammenberufen wurde. — Die Behörden von Bilbao haben die Aufhebung des Belagerungszustandes beschlossen, da in der Provinz Biscaya die Ruhe wieder hergestellt ist.

(**Christiansburg:** Beim Storting und bei der Regierung sind mehrere Hundert Telegramme aus allen Teilen des Landes eingegangen, die in zahlreich besuchten Versammlungen angenommen wurden und Resolutionen übermittelten, in denen dem Storting und der Regierung für die Einführung für Norwegens Recht und Selbständigkeit gedankt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, jedes Opfer zu bringen, das zur Durchführung der vom Storting und der Regierung getroffenen Maßnahmen gefordert würde.

(**Christiania:** Die sozialistische Parteilistung in Stockholm hat der Leitung der norwegischen Arbeiterpartei telegraphisch mitgeteilt, daß sie in einem Manifest an die schwedischen Arbeiter in voller Würdigung des Selbstbestimmungsrechtes des norwegischen Volkes eine friedliche Verständigung mit Norwegen fordern werde.

(**Göttingen:** In der vorvergangenen Nacht wurden fünf Gedächtnisse verspätet. Gestern stürzten infolge eines starken Gedächtnisses fünf Männer in einem Bazar in Stuttgart ein; auch sonst wurde an mehreren Stellen Schaden angerichtet. Das unterirdische Gedächtnis hält an.

Die Ereignisse in England.

(**Petersburg:** Der Entwurf Wahlgesetz betrifft die Schaffung einer Volksvertretung schließt, wie die „Rozovost“ erfaßt, die Israeliten von jeder Beteiligung an der Volksvertretung aus, weil es nicht folgerichtig sein würde, sie bei den bestehenden, die Rechte der Israeliten beschränkenden Gesetzen zur Ausübung des Wahlrechts oder gar zur Mitarbeit bei der Volksvertretung zuzulassen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

(**Tokio:** Die Erregung der Bevölkerung über die Wendung des Krieges dauert an. Amtlicherseits bewahrt man vollständige Ruhe. Allgemein glaubt man, daß die von Japan zu stellennden Friedensbedingungen sehr mäßige sein werden und die volle Zustimmung der ganzen Welt finden.

(**Petersburg:** Bei dem Kabinettssitz am 11. Juni in Barstkoje Selo waren für Fortsetzung des Krieges Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, Kriegsminister Sacharow und General Griepenberg gegen Weiterführung des Feldzuges die Großfürsten Vladimir, Alexej, Alexander Michailowitsch und mehrere Minister. Der Zar sprach seine Ansicht nicht aus. (L. A.)

(**Petersburg:** Das Ministerium des Innern teilt mit: Der Präsident der Vereinigten Staaten hat dem Botschafter der Republik am Kaiserlichen Hofe beauftragt, um eine Präsentation nachzuholen, um direkt an den Kaiser ein Zeugnis der unveränderlichen Gefühle der Freundschaft der Vereinigten Staaten für Russland gelangen zu lassen und den persönlichen Wunsch des Präsidenten Roosevelt zum Ausdruck zu bringen, im Interesse der ganzen Welt soviel als möglich zur Einstellung der Feindseligkeiten in Ostasien beizutragen. Der Botschafter hatte den Befehl, hinzuzufügen, daß der Präsident gleichzeitig denselben Schritt bei der japanischen Regierung getan habe. Der Kaiser hat geruht, dem Botschafter der Vereinigten Staaten zu empfangen und mit Gewigtheit die Initiative des Präsidenten aufzunehmen, die übrigens bei den Russland befürworteten Mächten vollkommen Sympathie gefunden hätten. Präsident Roosevelt hat, nachdem er sich alsbald überzeugt hatte, daß Japan gleichfalls

geneigt sei, den Friede einzunehmen, durch die Vereinigung der Republik in Petersburg und Toño der Kaiserlichen Regierung wie der japanischen Regierung eine offizielle Mitteilung über diesen Gegenstand zugehen lassen, die dann in Washington veröffentlicht werden soll. In Beantwortung dieser Mitteilung hat der Minister des Neuen auf höchsten Befehl den amerikanischen Botschafter durch eine Note benachrichtigt, daß der Kaiser sehr empfänglich sei für die vom Präsidenten zum Ausdruck gebrachten Gefühle und gern den neuen Beweis der traditionellen Freundschaft zwischen Russland und den Vereinigten Staaten gesehen habe, sowie die Bekanntmachung des Wunsches, den Roosevelt in völligem Einlang mit den Absichten des Kaisers der allgemeinen Verhübung beilege, die so wesentlich für das Wohl und den Fortschritt der ganzen Menschheit ist. Was die eventuelle Zusammenkunft von russischen und japanischen Bevölkerung betrifft, die die Aufgabe hätten, zu stellen, bis zu welchem Punkte es den beiden Mächten möglich wäre, Friedensbedingungen auszuhandeln, so hätte die Kaiserliche Regierung nicht im Prinzip gegen einen beratenden Versuch einzutreten, wenn Japan den Wunsch danach ausdrückte.

(**Sondon:** 14. Juni. Die Vernichtung des englischen Tampsers „Tilda“ durch den russischen Küstenschützer „Tsjep“ in der Malakaswahe dürfte zu neuen politischen Tiferenzen zwischen England und Russland führen.

Delyannis ermordet.

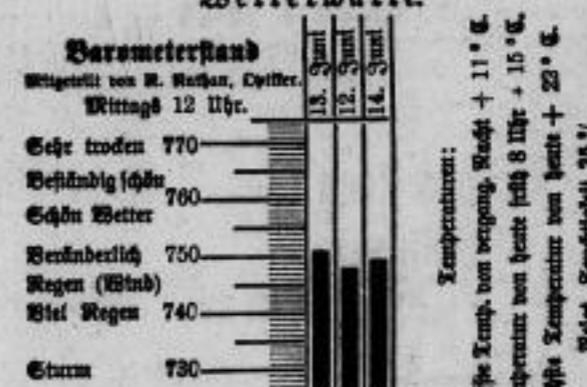
(**Athen:** Delyannis ist gestern abend gestorben (s. Tagesgeschichte).

(**Athen:** Der Mörder Delyannis war wegen Tötung seiner eigenen Frau zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er erklärte gestern bei der Verhaftung, er habe sich an Delyannis wegen der vor einiger Zeit von diesem herbeigeführten Schließung der Spielhäuser rächen wollen. Die Minister hielten gestern abend eine Beratung ab. Der König lehnte von seinem Landaufenthalt nach Athen zurück.

(**Athen:** Der König betraute mit der Leitung des Ministeriums des Innern den Finanzminister. Die Verdigung des ermordeten Ministerpräsidenten, der auf Staatsosten bestatzt wird, findet am Freitag statt.

(**Athen:** Neben dem Borgen bei der Ermordung Delyannis wird noch gemeldet, daß Therasias der Minister, als er aus dem Wagen stieg, um in die Kammer einzutreten, ansprach, grüßte und ihm die Hand täte. Dann zog er plötzlich das Messer und stich es Delyannis in den Unterleib.

Wetterwarthe.



Wetterprognose.

(Orig. Witterung vom Kgl. meteorologischen Institut zu Odessa)

Wetterlage in Europa heute früh:

Der hohe Druck gewinnt im Norden an Ausbreitung. Im Südwester lagert eine Depression, die voraussichtlich weiter an Ausdehnung gewinnt. Ein lokales Minimum ist auch über Mitteldeutschland zu erkennen. Da der Gang des Barometers ein langsames Vordringen des Tief wahrscheinlich macht, so dürfte erst gegen Ende der Prognosefrist Niederschlag zu erwarten sein. Eine Temperaturänderung ist nicht wahrscheinlich.

Prognose für den 15. Juni 1905. Wetter: Würdiger. Temperatur: Normal. Windursprung: Nordost. Barometer: Tief.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 14. Juni 1905.

Deutsche Bonds	%	Kurs.	Deutsche Bonds	%	Kurs.	Deutsche Bonds	%	Kurs.	Deutsche Bonds	%	Kurs.	Deutsche Bonds	%	Kurs.	
Reichsanleihe	3	—	Stdtl. Bod.-Fr. Anf.	4	104 00	Elisenbahn-Brieffr. 1878-Obligationen	—	—	Simmermann	0	117,25 50	Reichsbahn	10	119 00	
bo.	3 1/2	101 50 5	Abw. Börse.	3 1/2	90,50 5	Ang. Tepl. Gold	3 1/2	—	Eichenb.	1	105,50	Reichsbahn	6	115 00	
bo. um. 5. 1905	3 1/2	90 20 5	bo.	3 1/2	88,25 5	Bohmische Nordbahn	4	101,50 5	Staubert & Salzer	11	198,50 50	Weißthaler	4	251 00	
Prusk. Konkurs	3	—	bo.	4	—	Österreich. Südbahn	3	—	Leitz. Elektrolytikat.	20	308,25 50	Clemens Glashütte	14	86,75 50	
bo.	3 1/2	—	Boz. Börse.	3	88,50 5	Prag-Dauer Gold	5	—	Radeberger Glashütte	6,7	Jan.	264 00	264 00	264 00	
bo. um. 5. 1905	3 1/2	—	bo.	3 1/2	—	Offl. Okt.	5	159 50	Dresden-Döbeln Glash.	5	Jan.	207 50	207 50	207 50	
Stdtl. Anleihe 55er	3	95,50 5	Stdtl. Erdl. Böbb. Mf.	3 1/2	90,80 5	Olffigat.	18	—	Dresden-Döbeln Glash.	20	—	412 00	412 00	412 00	
bo. 52/58er	3 1/2	100,50 5	bo.	3	—	Inhaberst. Ges.	5	106 50	Gebrüder Röhl.	8	—	—	—	—	—
Stdtl. Min. gr. je	—	—	Mittelde. Gebenfr. 1906	3 1/2	96 50	Lauchhammer	4	101,50 50	Rehm. Eleng. Jacob.	0	—	Stadt. Bögl.	36	492,50 50	
5, 8, 1000, 500	3	—	bo.	4	101,50 50	Rein.	5	106 50	Seidel & Raum. H.	18	Jan.	298 50	298 50	298 50	
bo. 300 200, 100	3	89,90 5	bo.	4	101,50 50	Deutsche Straßenbahn	4	—	Gebr. Gessigk. Mf.	8	Jan.	1165 50	1165 50	1165 50	
Bankenbriefe	3 1/2	—	bo. Grundrente III	4	—	Elektro. Betriebs-Gl.	8	Jan.	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	205 00	205 00	205 00	
3 1/2	100,10 5	Stadt. Kästeborn.	4	99,75 5	Tramway-Gl.	0	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	175,50 50	175,50 50	175,50 50		
bo. 900 3 1/2	—	Dresden v. 1871 u. 75	3 1/2	99,75 5	Tramway-Gl.	4	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	—	—	—	—	
Stdtl. Bankenbriefe	6 1/2	96,90 5	bo. v. 1886	3 1/2	96,75 5	Rein.	4	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	—	—	—	—
bo.	300 3 1/2	—	bo. v. 1900	3 1/2	99,75 5	Speditions	4 1/2	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	—	—	—	—
bo.	1500 4	103,40 5	bo. v. 1900	4	103,40 5	Speditions	5	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	—	—	—	—
bo.	900 4	—	Reiter	4	—	Speditions	6	—	Gebrüder Gessigk. Mf.	12	—	—	—	—	—
bo.	300														

Gasthof „Königslinde“, Wilkowitz.
Sonnabend, den 18. Juni
großes Militär-Garten-Konzert
von der Riesaer Pionierkapelle, unter Leitung ihres Dir. Herrn Himmer.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorberatung 40 Pf.
Nach dem Konzert Ball.
Gäste haben freudigst ein.

Coupons - Einlösung.

Bei unserer Kasse werden am 1. Juli 1905 folgende
Coupons, Dividenden-Scheine und ausgelöste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1905.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Weisswein Rotwein
Dessertweine
Ungarwein Obstwein
Alkoholfreie Weine
in grosser Auswahl empfohlen

Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft:
Ecke Haupt- u. Pausitzerstr.

II. Geschäft:
Albertplatz

Achtung!

Wegen Umbau und Aufgabe des Ladens verkaufe jetzt, um möglichst bald zu räumen, Fahrräder und Nähmaschinen, nur bekannteste Marken, 30 Prozent billiger und mache ich alle, welche in diesen Artikeln Bedarf haben, hierdurch aufmerksam.

Richard Koch (Inh. A. Koch), Fahrradbau, Zschäpe.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI's Würze
schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Sehr ausgiebig.
Angemessen empfohlen von Hermann Müller, Inh. Mag
Müller, Kolonialwaren, Kaiser Wilhelmplatz 9.

Pianinos
Bielsch preisgekrönt!
in großer Auswahl u. äußerst preiswert.
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, II.

1 oder 2 unmöbl. Zimmer
in Gröba sofort gesucht. Offeren mit Preisangabe bis zum 17. Juni auf dem Gemeindeamt Gröba abzugeben.

Ein kräftiges ehrliches Mädchen, 16-17 Jahr alt, aus besserer Familie, wird als Stütze für Haushalt und Geschäft zum 15. Juli gesucht. Cf. erb. u. B & Riesa, Postamt II.

Junger Mann
mit guter Handschrift für lauf. männliches Contra sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter V 100 an die Csp. d. Bl. erbeten.

kleines Haus
mit Geschäft in Umgebung wird zu kaufen gesucht. Cf. off. mit Preis unter B & Riesa in die Csp. d. Bl. erbeten.

Stall-Arbeitspferd
ist, weil überzählig, zu verkaufen in Nähe Gröba b. Stauchitz.

großen schönen großen
Bernhardiner-Hund, der auch ziehen kann, verkauft billig zu verkaufen, überstraße 4. Billig zu verkaufen. Gesp. 29.

Technikum Riesa

15th technisch.
Lehr-Anstalt.
Ingenieurs,
Techniken.
A. Bau- u. Techn. B. Elektro-
technik, Mechanik, Optik.
C. Phys. u. Chem. D. Reform-Märkte u. Chancen-Schule. Prog. Architektur.
Dr. E. Böhm.

Linoleum

bedruckt □ von 1,25 M.
glatt braun . . 2.—
Granit . . 2,50 .
empfohlen

Otto Behnke, Hauptstraße 41.

Prima Mariashainer
Braunkohlen
Dobhoff
empfohlen in allen Sortierungen billig
ab Schiff in Moritz Osterhautz.

Eine fast neue
Wäschemangel
ist wegen Mangel an Platz billig
zu verkauf. b. Herrn Theodor Höher
am Markt in Zschäpe u. C.

1 Schrote-Mühle
der auch ziehen kann, verkauft billig
zu verkaufen. Gesp. 29.

Während der Heimatzeit halte ich meine

Stahlkammer,

in welcher ich

Safes (Schrankfächer)

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Documenten, Schmuckgegenständen oder sonstigen Wertzeichen auf längere oder kürzere Zeit vermietet, bestens empfohlen.

A. Messe, Bankhaus.

Erdbeerschachteleh
empfiehlt billig
General-Bazar u. Warbach.

Salat,

5—10 Köpfe für 10 Pf., Rabatz
ber, Pfund 10 Pf., Kohlrabi,
Schoten, Karotten, Gurken, Spargel,
Endive, Erdbeeren, Zwiebeln u.
empfiehlt zum Tagespreis
Alwin Storl, Gärtnerei.

Frischgepflückte Kräuter
finden von heute ab im ganzen und
eingelagerten Stets zu haben in der Kräuterküche
in der Kräuterküche an der Molitor-
straße. Ernst Siedler.

ff. saure Gurken,
hart, hochsehn im Geschmack,
verkaufe, um zu räumen,
Schoc M. 2.20,
3 Stück von 10 Pf. knb

Ernst Schäfer Nachf.

Feinste
Castlebay-Matjes,
Schoc M. 6.40,
Stück von 10 Pf. an.

ff. Sommer-
Malta-Kartoffeln,
Pfund 12 Pf.,
bei 5 Pfund 11 Pf.

ff. neue saure Gurken.
Ernst Schäfer Nachf.

R. Richters Tanzstunden-Ausflug
nach Weinböhla.
Sonntag nach Pfingsten Abfahrt
vom Bahnhof vorm. 9.35 Uhr bis
Niederau. Anmeldung der werten
Eltern und früheren Schüler
bis Donnerstag erbeten.

Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**
Lehrer d. höh. Tanzkunst.

Schmiede-Zwangss-Zinnung
in Riesa.

Die Hauptversammlung findet
Sonntag, den 18. Juni, nachmittags
3½ Uhr statt.

1. Aufnahme der Lehrlinge.
2. Einkassieren der Steuern.
3. Wahl eines Delegierten zum
deutschen Schmiedetag.
4. Bekanntgabe des Beginns der
Fachschule.

5. Freie Anträge.
Nicht entschuldigte Mitglieder
werden auf § 22 des Statuts hin-
gewiesen.

Der Obermeister.

Bezirk Riesa
des D. R.-B.
Sonntag, d. 18. Juni,
nachm. 4 Uhr in Strebla,
Lindenholz
Bezirkssammlung.
Tagesordnung: Berichte, Bespre-
chungen, Verschiedenes.

Bitten um vollständiges Erscheinen.
Die Bezirksleitung.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Münchener Tageblatt“.

Dienst und Verlag von Bonger & Winterling in Münch. — Zur Nr. 135 ist zugeschrieben: Hermann Schmitz in Münch.

Nr. 135.

Mittwoch, 14. Juni 1905, abends.

58. Jahr.

Ein englischer Parlamentarier über die Weltlage nach dem Frieden.

Gibson Bowles, ein bekanntes Mitglied des Unterhauses, der häufig in auswärtigen Angelegenheiten das Wort nimmt, um im Einverständnis mit der Regierung dieser Gelegenheit zu geben, sich über brennende Fragen zu äußern, hat dem Vertreter der „R. Fr. Fr.“ seine Aussäussung über die Lage mitgeteilt, wie sie sich nach dem Frieden ergeben wird. Wir entnehmen den betreffenden Ausschüttungen nach dem „Tred. Ang.“ die wichtigsten Sätze:

„Die unmittelbare Folge der einzige denkbaren Art des Friedens wird eine gewaltsige Värung Europas, ja der ganzen Welt sein.

Die türkische Füste von Russland, dem großen Kolos, sind nun vor Europa entblößt worden; Russlands Kriegsmacht, die immer von jenen mit Skepsis beurteilt wurde, die ihr in die Nähe gekommen sind, ist im wesentlichen als Vopenz bloßgestellt. In Europa wird Russland an Prestige sogar mehr verlieren, als es zu verlieren verdient. Jedermann wird es aufhören, als prädominierende Macht angesehen zu werden. Damit ist für geraume Zeit dem Pan Slawismus ein Ziel gesetzt.

Deutschland wieder, welches, wie manche sagen, aus allem diesem Gewinn ziehen soll, kann in Tat und Wirklichkeit dadurch bloß verlieren. Es verliert einen mächtigen, unzertrennlichen, treuen Verbündeten, der ihm trotz des zeitweiligen Scheins des Gegenteils durch die Allianz mit Frankreich seit der Teilung Polens immer sicher war. Deutschland verliert eine sichere Unterstützung in dem Rest Europas, eine Unterstützung, die deshalb nicht weniger mächtig, ja vielmehr gerade deshalb um so stärker war, weil sie oft sich insgeheim betätigte. Deutschland verliert mit einem Wort jenen enormen Zuwachs an Macht, der ihm immer aus dem Umstande erwuchs, daß man hinter Deutschland manchmal Russland sah, immer aber die Gegenwart Russlands empfand, jenes russischen Reiches, dessen Interessen, dessen Beziehungen, dessen Aspirationen dieselben waren wie die Deutschlands, weil sie auf denselben geographischen und klimatischen Bedingungen beruhten. Damit ist vorsichtig auch den Bestrebungen nach einem höheren Deutschland ein Ende gemacht.

Frankreich muß einsehen, daß es mit den 400 Millionen Pfund, die es Russland geliehen, eine schlechte Kapitalanlage gemacht hat. Es hat sich England zugewandt, um ein neues politisches Gleichgewicht zu sichern. Spanien und Italien werden sich anschließen.

Ein System der Weltpolitik hat es für England schon längst gegeben, und wäre es bloß wegen Indiens. Heute gibt es auch für die Vereinigten Staaten ein System der Weltpolitik, und wäre es bloß wegen der Philippinen. Weibe jedoch müssen mit Japan, der neuen asiatischen Großmacht, rechnen. Die schrecklichen Folgen von allem müssen unermöglich groß sein, und ich glaube nicht, daß irgend ein Mann schon heute ihre Tragweite vollständig im voraus erkennen kann. Es ist nicht einzusehen, wie es Deutschland lange möglich sein wird, Kaukasus zu halten. Ebensoviel ist einzusehen, wie Frankreich hoffen kann, auf die Tauer seine fernsten östlichen Besitzungen ungefähr zu gestalten. Noch weniger ist es möglich, zu denken, daß Australien, Kanada und Nordamerika im Stande sein werden, dauernd den gelben Mann auszuschließen, ob den Japaner oder den Chinesen. Denn man muß sich dessen erinnern, daß dies bloß der Beginn der Entwicklung von Japan ist.“ . . .

Des Vaters Fluch.

Roman von Freiherrn C. von Schoppenthal. (Hrbd. Strelitz.) Fortsetzung.

Tatjana schwärzte. Sie suchte Egorai auf einen anderen Gebancken zu bringen und beschloß, die schwachsinnige Mutter bald zu entfernen. Die Kinder durften nichts von der Schuld der Mutter erfahren, dadurch würde sie vielleicht ihre Achtung und Liebe verlieren.

Der diesmalige Einzug der Herrschaft ging ohne jede feierliche Vorbereitung vor sich. Tatjana hatte es ja gewollt und so war das riesige Haus fast dunkel, als sie spät abends anlangten. Agonjolsky folgte erst in einigen Tagen, er hatte noch in der Stadt zu tun. Um den Aufwand seines verschwenderischen Lebens zu decken, ließ er Geld von Bucherern gegen hohe Zinsen und fragte sich in seinem Delirium nicht, wie das enden sollte.

Der Niedergang im gräßlichen Hause schritt sichtlich fort; die lärmenden Saferien gehörten zum täglichen Bedürfnis Iwan Petrowitsch. Sein in Paris verwöhnter Sohn war außerordentlich zu befriedigen und der Koch, namens Gavril, hatte einen schweren Stand. Oft misshandelte ihn Agonjolsky eigenhändig, wenn eine Speise nicht gefüllt war, oder er sperrte ihn ein und ließ ihn hungern — „damit Du siebst, wie es ist, wenn ich durch Deine Schuld hungrig muss.“ pflegte er zu sagen. Gavril war ein heftiger Mensch; oft schwobte ihm eine große Antwort aus den Lippen, aber er schwieg und ballte nur ingrimmig die Faust. Was konnte er, der keine Heilsgemeinde tun, über dessen Leben der Graf Gavril hatte?

Stelllos, gefräßig leuchteten er und seine Leidensgenossen unter dem harten Blick Agonjolskys.

Auch Tatjana verließ wieder mit den Nachbarn.

Schließlich kündigte Gibson Bowles an, daß allem Anschein nach die Frage des nahen Ostens wieder in den Vordergrund treten werde. Im deutschen Interesse wäre es zweifellos wünschenswert gewesen, daß diese Frage unter günstigeren Verhältnissen auferollt würde. Jedermann wird über die Kreise, die alle verbündet, die nicht in ihre Begeisterung für Japan einstimmten, nur zu bald erfahren, wer den Schaden davon hat, daß die englische Weltstellung geschränkt und die wirtschaftliche Entwicklung Russlands auf Jahrzehnte hinaus zum Stillstand gebracht wurde.

Land- und Minen-Gesellschaften in Südwestafrika.

(1) Die in unserm südwestafrikanischen Schutzbereich tätigen Land- und Minen-Gesellschaften sind während der letzten Zeit sowohl in den Verhandlungen des Reichstages wie auch sonst in der Debatte viel genannt worden. Mehrfach wurde die Existenzberechtigung dieser Gesellschaften zum Gegenstand der Erörterung gemacht, und es fehlte ihnen ebensowenig als eifrigem Hütpredner wie an beständigem Gegner. Weiteren Kreisen dürfte es daher erwünscht sein, ein objektives Bild von den auf diesem Gebiete obwaltenden Verhältnissen zu gewinnen.

Es sind in Deutsch-Südwestafrika folgende acht Land- und Minen-Gesellschaften tätig: 1) die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, 2) die South West Africa Company, 3) die Siedlungs-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, 4) The South African Territories, 5) die Hanseatische Land-, Minen- und Handelsgesellschaft, 6) die Kauk.-Land- und Minengesellschaft, 7) die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft, 8) die Gibeon-Schlaf- und Handelsgesellschaft. Von den genannten Gesellschaften haben die South West Africa Company, die Siedlungs-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, die South African Territories, die Hanseatische Land-, Minen- und Handelsgesellschaft und die Gibeon-Schlaf- und Handelsgesellschaft Kanzeigentum und Vergrechte im Wege staatlicher Verleihung erworben. Was die übrigen Gesellschaften anlangt, so leitet die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika sowohl ihre Land- als auch ihre Vergrechte aus den regierungsetätig anerkannten Lüderitzischen Erwerbungen her. Sie sind im Kongessionswegeheimerlei Rechte zugewiesen worden, und es besteht demgemäß auch hinsichtlich dieser Gesellschaft keine Konzessionsurkunde. Das Gleiche ist der Fall bezüglich der Kauk.-Land- und Minengesellschaft und der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft. Ihre Rechte hat erstere von der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, letztere von der South-West Africa Company auf Grund besonderer Abmachungen erworben.

Startes Interesse bietet eine Betrachtung des Landbesitzes der Gesellschaften dar. Diesejenigen Gesellschaften, die ihre Rechte aus staatlicher Konzession herleiten, haben von der Regierung Land im Umfang von 33 300 Quadratkilometer empfangen. Der Landbesitz der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika mag auf 133 250 Quadratkilometer, derjenige der Kauk.-Land- und Minengesellschaft auf 29 900 Quadratkilometer geschätzt werden. Da der Gesamtflächeninhalt des Schutzbereites rund 831 000 Quadratkilometer beträgt, so besitzen die Gesellschaften hierauf insgesamt 32 v. H. des Flächeninhaltes des Schutzbereites. Dieser Anteil sinkt jedoch auf 20 v. H., wenn man von dem wirtschaftlich unbunbaren Teil des Gesellschaftsbesitzes absieht. Durch staatliche Verleihung sind lediglich 4 v. H. des Gesamtflächeninhaltes der Kolonie in den Besitz der Gesellschaften gelangt.

Ter rücksichtlose Besetzung ihres Gatten beichtete Gehorsam, schließlich war sie noch jung und könnte nicht wie eine Nonne leben.

Der alte, gute Ascharin war gestorben, sein Sohn Alexander hatte Lisa, die Jugendfreundin der Gräfin, geheiratet, und nach Kalloboda fuhr Tatjana gern mit den Kindern. Sie sehnte sich nach einem treuen Menschen, der sie verstand, ohne daß sie viele Worte zu machen brauchte. Lisa Ascharin hatte einen sehr scharfen Blick; sie war es einmal in Jada gewesen und doch hatte sie sich ein klares Bild von Agonjolskys Leben gemacht.

„Eine schöne Freundin ist nicht glücklich,“ bemerkte ihr junger Gatte eines Tages. „Hat sich Tatjana Arkadijewna jemals mit Dir ausgesprochen, Lisa?“

„Nein Ascharin, (Alexander) aber man braucht sie und Agonjolsky nur zu leiden, um zu wissen, daß Du recht hast. Er geht seinen Vergnügungen nach, ohne sich um seine Gattin zu kümmern.“

„Ich mag ihn nicht leiden,“ versetzte Ascharin, „er ist ein schlechter Herr, ein Spieler und Genußmenschen, ohne Gewissen. Am liebsten bräuchte ich den Verkehr ab.“

„Ach nein, Ascharin! Ich liebe Tatjana Arkadijewna herzlich und der Verkehr mit uns ist ein Trost.“

„Run wohl, so magst Du hinfahren, ich werde die Einladungen hinsichtlich ausschlagen; denn nehme ich sie an, so bin ich verpflichtet, sie zu erwidern, und mein Haus ist mir zu lieb und heilig, um es durch Agonjolskys Gegenwart zu einer Spielhölle herabgesetzt zu sehen. Seine schrecklichen Worte gegen seine einzige Tochter gescheitert.“

„Ich glaube, er ist Tatjanas überdrüssig,“ fuhr Ascharin nach einer Weile fort. „Unter den Verleugnungen auf Jada gärt es heimlich; ich fürchte, sie rächen sich einmal durch einen Gewaltakt, wie früher durch den Brand des alten Hauses.“

Die von den Gesellschaften auf das Schutzbereit verwendeten Mittel kaufen sich bisher insgesamt auf 24,7 Millionen Mark. Die erste Stelle unter diesen Auswendungen nimmt der Baubau der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft mit rund 15 Millionen Mark ein. Demgegenüber blieb die Beschaffung von Interesse sein, daß das Reich in den Jahren 1888—1903 (einschließlich) für Südwestafrika rund 65 Millionen Mark verausgabt hat. Dieser Auswand schließt insbesondere auch die Ausgaben für sämliche kriegerische Expeditionen im genannten Zeitraum in sich.

Ob ohne das Mittglied der Land- und Minengesellschaften Kapital und Erwerbsleiter in dem gleichen Maße für unser südwestafrikanisches Schutzbereit hätten fruchtbar gemacht werden können, darf bezweifelt werden. Jedermann aber werden die Gesellschaften gut tun, aus der an ihnen geübten Kritik die Mahnung zu entnehmen, daß sie allezeit bestrebt sein mögen, ihre Interessen mit den vaterländisch-kolonialen Interessen des Reiches im Einklang zu halten.

Tagesgeschichte

Deutschland.

Gestern, Dienstag, vormittag 11 Uhr fand in der Hedwigskirche zu Berlin eine Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten von Hohenzollern statt. Auch dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Mitgliedern des Fürstenhauses nahmen an der Feier teil: Der Kaiser, die Kaiserin, die in Berlin und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, die Spiken der Kabinette, die hohe Diplomatie, der Hochadel und die Hofgesellschaft. Vor dem Portal der Kirche hatte die Ehrenkompanie vom 1. Garde-Regiment unter dem Prinzen Eitel Friedrich Aufführung genommen. Die Beichte wurde nach dem Anhalter Bahnhof übergeführt, um nach Sigmaringen gebracht zu werden. Den feierlichen Zug eröffnete der militärische Kondukt, dem sich die Ehrendame von anschloß; die Geistlichkeit und Offiziere mit den Ordensketten folgten. Der mit rotem Samt ausgeschlagene Sarg ruhte auf dem königlichen sechspfannigen Leichnawagen. Zu Fuß folgten der Kaiser, Fürst Wilhelm, der Prinz von Rumänien und die anwesenden Fürstlichkeiten und Diplomaten. Die Truppen der Garnison Berlin bildeten Spalier und präsentierten beim herannahen des Zuges. Eine kaiserliche Kabinettsordre bestimmte, daß die Offiziere des ersten Garde-Regiments zu Fuß und des Fußregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern 14-tägige Trauer für den Fürsten Leopold von Hohenzollern anzulegen haben. Am der Beisetzung haben der kommandierende General des 14. Korps und Abordnungen der beiden genannten Regimenter teilzunehmen.

In dem Stengelschen Programm zur Reichsfinanzreform ist auch eine Besteuerung vorgesehen. Was die Reichsberatung betrifft, so macht man sich in Südwesterkreisen auf einen ernstlichen Widerstand der bayrischen und der sächsischen Regierung gefaßt. Ob der Plan bei vor wenigen Tagen bementierten Tabaksteuer aufrecht erhalten bleibt, steht noch dahin. Von vornherein ist übrigens keine Fabrikatsteuer, sondern eine Lizenzsteuer, abgestuft nach dem Umfang des Geschäfts oder Betriebes, geplant gewesen. Da gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß, wenn der Stengelsche Reformplan scheitern sollte, Staatssekretär v. Stengel seinen Absatz nehmen werde.

„Gott schütze die arme Tatjana und ihre Kinder,“ versetzte Lisa innig. „Ich möchte heute noch nach Jada hinüber, Agonjolsky ist ausgefahren — darf ich hin, Ascharin?“

„Ja, meine Lisa, ich will den Wagen bestellen.“

Wald darauf rollte Frau von Ascharin auf dem ins Frühjahr recht holperigen Wege zu ihrer Freundin. Sie band die Gräfin in großer Sorge um die kleine Natalia. Das Kind lieberte und fliegte über Kopfweite.

„Ich fürchte, sie ist durch das Stubenmädchen angesteckt, die im Dorf war, wo der Typhus herrschte. Die Leute sind so unvorsichtig,“ sagte Tatjana. „Ich habe zwar oft gebeten, ihnen bessere Wohnungen zu bauen, aber es ist nie Geld dazu da und so großzügig dort wohnende Krankheiten.“

„Ja, das Dorf unterhalb Jadas bietet allerdings einen traurigen Anblick,“ dachte Frau von Ascharin. „In solchen Löchern dürften nur Tiere wohnen.“ — „Ist zum Arzt geschickt?“ fragte sie laut.

„Ja, er muß bald kommen.“

„Kun, es wird vielleicht nicht so schlimm sein,“ tröstete Lisa Ascharin. „Kinder lieben leicht.“

„Ach, Lisa, Du weißt, waeum ich mich so ängstige,“ schluchzte Tatjana. „Die Kinder und ich sind dem Unglück verfallen, seit — seit —“

„Sie kommt nicht weiter sprechen.“

„Meine arme Tatjana, halte Mut,“ bat Lisa innig. „Nicht könne sie nicht sagen, weil sie damals in Rustinko gegen gewesen, als Arkadij Aleksejewitsch die schrecklichen Worte gegen seine einzige Tochter gescheitert.“

Der Arzt kam; er machte ein bedenkliches Gesicht, erklärte Natalias Erkrankung für Typhus und verlangte Esegels Entfernung. Es traf sich gut, daß Frau von Ascharin ihn gleich mit sich nehmen konnte.

Das parte Leben des kleinen Wladislaw schwieb tag-

Tie Kaiserliche Order, nach welcher für das Schutzbau einer Fortifikation errichtet werden soll, ist nunmehr ergangen. Sie soll von einem Ingenieur vom Platz geleitet werden und wird dem Gouverneur des Plauschengebietes unterstellt.

Der Kaiser hat für den Erweiterungsbau der Deutschen Heilshütte in Tavos 30000 Mark gespendet.

Die Krautig ist der "Vorwärts" über die Rieder-Tage der Sozialdemokratie im Reichstagswahlkreis Hammel-Springe. Hier hat die Sozialdemokratie bei der Stichwahl 1100, der Nationalliberalen 600 Stimmen verloren. Noch ungünstiger ist der Vergleich der Bissen der Hauptwahlen, wo die Sozialdemokratie gegen 1903 1500 Stimmen verloren, während die bürgerlichen Parteien fast 600 Stimmen gewonnen. In der Bezeichnung des "Vorwärts" heißt es nun, daß der Kampf des Bürgertums gegen die Sozialdemokratie ungleich heftiger geworden sei durch das Eingreifen des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. (?) Zum Schlus konstatiert der "Vorwärts" betrübt, „daß wir nichts erreicht haben, und stillstand ist — namentlich bei unserer Partei — stillhang. Wir verzäumen zu oft die besten Gelegenheiten zur Agitation (?), und es würde gar nichts haben, wenn die Genossen, die es so meisterhaft versuchen, durch ihre Verstärkung der eigenen Parteigenossen von Gegnern Material an die Hand zu geben, einmal fahrt in der Kleinagitation nicht durch überlegene Waffe, sondern durch überzeugende Beweisführung Parteiwerken werden würden. Uns geht es in der Partei so, wie es in der Gewerkschaftsbewegung gegangen ist. Einst waren wir am besten, mestergültig organisiert. Dabei sind wir schon gesunken. Wie können nur an unserer eigenen Partei ermessen, warum der Hoffnungstrichter hauptsächlich mit einer solchen Niederlage enttäuscht. Die Parteiorganisationen auszubauen, ist dringend notwendig, aber dazu gehören Leute, die nicht im Nebenamt diese wichtigsten Aufgaben der Partei ausführen.“ — Tie empfindliche Niederlage in Hammel scheint den Sozialdemokraten doch stark auf die Nerven gefallen zu sein.

Schwerer Bergehen gegen Arbeitswillige haben sich in Memel etwa 30 entlassene bzw. ausständige Bauarbeiter aus Memel und Insterburg schuldig gemacht. Sie überfielen vom Bludauischen Kasernenbau heimkehrende Arbeitsswillige, von denen mehrere durch Messerstiche und Steinwürfe zum Teil schwer verletzt wurden. Zu Hilfe eilende Arbeiter gaben blinde Steuerverhüsse ab, worauf sich die Angreifer zerstreuten. Der Haupträdelsführer, ein Bauarbeiter S. aus Insterburg, ist verhaftet worden; noch vor übrigen Angreifern wird gehandelt.

Die Seereise des Kaisers wird in diesem Jahre, wie die "Mün. Zeit." bestätigt, auf die Ostsee beschränkt werden. Nicht einmal schwedische Häfen werden besucht. Die Kaiserjacht "Hohenzollern" verläßt Kiel am 30. Juni und dampft über Süder nach Rügen, wo Sahnitz angekommen wird. Als nächster Unterplatz gilt Swinemünde. Über die weiteren Fahrten ist nichts Endgültiges bestimmt; es verlautet, daß die "Hohenzollern" Kreuzfahrt von Dänemark aus nach den dänischen Inseln und an der Küste von Nordhessen unternehmen wird. Nach beendetem Ostseefahrt geht das Schiff ins Dock und ruft aus, angeblich um den Kronprinzen und die Kronprinzessin für eine Auslandsfahrt an Bord zu nehmen. — Der neue Kreuzer "Berlin", der zum Begleitschiff der "Hohenzollern" während der Sommerreisen des Kaisers bestimmt ist, traf kürzlich aus Danzig im Kieler Kriegshafen ein. Er hat den der Kaiserflotte eigentümlichen glänzend-welten Anstrich.

Wie neuerdings aus Südwestafrika eingegangene Mitteilungen erkennen lassen, stellen sich unter den gegen-

lang in höchster Gefahr. Die Mutter wachte an dem kleinen Bett, während sich der Vater amüsierte und trock der Nachricht von Natalias Erkrankung nicht befreite. Im heißen Blechen um ihr Kind kniete die Gräfin in der Schlosskapelle, sie opferte dem Heiligenbild, tief Natalia Schutzpatronin dankte, Kerze um Kerze, und sie zitierte davor, daß der Fluch sich an diesem Gliede als erstes Opfer erfüllen werde.

Als die kleine außer Gefahr war, erschien Agonjasky, der in Charlow "Geschäfte gehabt," wie er sagte; in Wirklichkeit aber hatte er dort fast nur im Club gesessen und gespielt, diesmal mit großem Glück. Tatjana eilte ihm entgegen und warf sich in seine Arme, sie war so nervös von der Pege, daß sie weinte.

"Gottlob, daß Du da bist, Iwan, ich fürchte, Natalia könnte sterben, ehe Du nach Jaba zurückkehrst."

"Stand es denn so schlimm?" fragte er erstaunt. "Ich dachte, es sei nur ein kleines Unwohlsein."

"Aber ich schrieb Dir doch, es sei der Typhus."

"Ach ja, jetzt erinnere ich mich," erwiderte Agonjasky, "ich hatte es vergessen."

"Du hattest es vergessen?" dachte Tatjana bitter. "Ich glaube ich nicht — aber Du wolltest nicht in Deinem Brüder gestört sein!"

"Willst Du Natalia sehen?" fragte sie laut.

"Ja, natürlich."

Agonjasky war sehr liebwillig und brachte seinem Tochterchen schönes Spielzeug, denn Natalia war sein Liebling.

Später sagte ihm Tatjana, die Anstrengung sei aus dem Kopf verschleppt worden, weil dort die Krankheit ausgebrochen war.

"Der Arzt meinte, die Wohnungen für die Beute im Dorf seien zu schlecht," fuhr Tatjana fort. "Könntest Du nicht für bessere sorgen, Iwan?"

"Ich bitte Dich," rief er ärgerlich, "wo soll ich das Geld herbekommen? Es kostet Unsummen!"

wärtigen Bedürfnissen der dortigen Postbeförderung große Schwierigkeiten entgegen. Die Postverbindungen sind im äußersten Süden wegen der Unsicherheit der Wege zur Zeit sehr mangelhaft. Es fehlt an Zugfischen und Bedienungsmaßnahmen, so daß unter anderem die seit Ende 1904 unterbrochene regelmäßige Verbindung zwischen Warmbad und Heitmannshoop auch heute noch nicht wieder hergestellt ist. Die von den Militärbehörden für die Beförderung der Post bereitwillig zur Verfügung gestellten Truppenwagen sind durch den Transport von Brodolant immer darin in Anspruch genommen, daß sie sich zu Post zwecken nur sehr schwer benutzen lassen. Im Januar und Februar haben nur zweimal größere Posten von Heitmannshoop nach Warmbad mit Truppenwagen und den mit Zugfischen des Gouvernements bepannten Postkarren geschafft werden können. Der Weg Warmbad-Romansdrift (70 km) gilt zwar als sicher; die Postkarte kann aber auch auf dieser, die Verbindung mit Kapstadt herstellenden Strecke nicht verkehren, weil es dafür gleichfalls an Zugtieren fehlt. Soweit als möglich wird die Verbindung durch Packesel unterhalten. Die Botenpost Warmbad-Ullams (155 km) ist vorläufig aufgehoben, weil die Wege nicht sicher sind. Die Beförderung der Post erfolgt ab und zu mit Truppentransporten.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Krise ist endlich gelöst: am Dienstag ist ein Ministerium Fejervary gebildet worden. Baron Fejervary hatte noch am Montag in Wien eine anderthalbstündige Audienz beim Kaiser und reiste abends nach Pest zurück. Am Dienstag morgen wurde dann unter dem Vorstoß des Barons Fejervary als Ministerpräsident das neue Ministerium gebildet. Die oppositionellen Blätter von Pest erachten übrigens sämtlich die Ernennung Fejervarys zum Ministerpräsidenten als vollkommen verfehlt. Dies sei keine Lösung, da sie ganz den Anschein einer militärischen Diktatur an sich trage.

Rußland.

Der Petersburger Korrespondent des "Matin" sagt aus Anlaß der Ernennung des Generals Trepow: "All diese Pläne polizeilicher Diplomatie können die liberale Bewegung, die Russland erschlägt, nicht aufhalten. Dieses Volk verlangt eine verfassungsmäßige Freiheit, und wenn man sie ihm nicht gibt, so wäre es kindisch, sich zu verheimlichen, daß wir am Vorabend einer Revolution stehen. Es gibt für die Familie Romanow nur eine sofortige und logische Rettung und diese besteht in zwei Verträgen: in einem Vertrag mit Japan und einem Vertrag mit dem russischen Volke." — In Breslau fanden nach dem "B. Z." am Montag erste Unruhen statt, die viele Opfer forderten. Die Stadt ist militärisch garniert, daher kehen authentische Einzelheiten noch aus. Die Unruhen sollen durch Reisenden verursacht worden sein, die jüdische Läden plünderten. Wie verlautet, hat es bei dem Zusammenstoß auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegeben.

Schweden und Norwegen.

Eine Zeitung veröffentlicht ein Schreiben König Oskars an den Präsidenten des norwegischen Stortings, in welchem der König erklärt, daß der Eid, welchen der norwegische König bei seinem Regierungsantritt abgelegt habe, es ihm zur Pflicht mache, es nicht dabei berufen zu lassen, was der norwegische Staatsrat anlässlich der Begeitung des Königs, das Konkultusgesetz zu sanktionieren, aussprach. Der König geht dann auf die ganze Frage ein, bespricht die Krise und sagt, nachdem die Staatsräte im Storting ihre Amtserklärung niedergelegt, habe auch der Stortings dieser Bruch der Verfassung gutgeheißen und durch seine revolu-

tionäre Handlung erklärt, daß der gesetzliche König von Norwegen ausgehoben habe, zu regieren, sowie daß die Union zwischen den vereinigten Reichen aufgeht sei. Es steht jetzt Schweden und dem König als Unionskönig zu, zu entscheiden, ob der Angriff Norwegens auf die bestehende Union zur gesetzlichen Aushebung der Union führen soll.

Aus allen Regionen Norwegens laufen Meldungen über Feierlichkeiten bei Verlesung der Bekanntmachung des Stortings in den Kirchen ein. In vielen Orten betonten die Prediger die freundlichen Gefühle Norwegens für die bisherigen Unionsgenossen und für den betagten König. Zahlreiche Prediger verrichteten besondere Gaben um einen glücklichen Lebensabend für König Oskar.

Griechenland.

Aus Athen wird ein Streit griechischer Staatsbeamten gemeldet. Die Post-, Telegraphen- und Fernsprechbeamten sind in Ausstand, und die griechische Regierung will nicht nachgeben. Die Aushändigen verlangen die Beibehaltung der bisherigen Gehälter, welche die Regierung fürzten will, und eine Amnestie wegen des Ausstandes selbst. Die Exportpolitik hat auch aus anderen Gründen Störungen hervorgerufen. Es sollen 8 Bezirksgerichte, darunter das von Korinth, abgeschafft werden. Vor etwa 14 Tagen kam es dort zu sturmischen Kundgebungen, wobei ein Eisenbahnzug mit Dynamit gesprengt und dann geplündert wurde. Die Regierung sah sich genötigt, 150 Mann Infanterie und eine Abteilung Kavallerie nach Korinth zu senden, um die Eisenbahnbrücke über den Isthmus, deren Sprengung angeklagt war, zu schützen. Jetzt haben sich die Unruhen dort erneuert.

Als gestern Delianis die Deputiertenkammer betrat, brachte ihm ein Mann namens Cherasaris, ein berufsmäßiger Spieler, einen Messerstich in den Unterleib bei. Die Verwundung ist sehr schwer. Cherasaris wurde festgenommen; die Volksmenge wollte ihnlynchen. In Athen herrscht grohe Aufruhr.

Marokko.

Der Tangerer Korrespondent der "Köln. Zeitg." beschreibt aus Fez: Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, auf französische Vermögenshüter hinzuweisen, die dahin gehen, vom Senegal her auf marokkanischem Boden Fuß zu fassen. In marokkanischen Kreisen schenkt man dieser Angelegenheit seit geheimer Zeit Aufmerksamkeit und dieser Tage ist eine Regierungskommission, der der Bruder eines einflussreichen Scherifs des Südens angehört, nach dem Sus abgegangen, um sich mit dieser Frage zu befassen.

An unterrichteter Berliner Stelle wird die französische Zeitungsmeldung, daß der Sultan von Marokko an Deutschland den Hafen Agadir verpachtet wolle, als absolut unbegründet und lediglich dem Wunsche entsprungen erklärt, die deutsche Marokkopolitik als infolge hinstellen zu können. Die deutsche Marokkopolitik wird aber keine Konsequenzen begehen, sondern zunächst abwarten, wie die Mächte sich über die angetragte Marokkotagerei äußern werden. Was nach Ablehnung der Konferenz geschehen soll, steht heute noch nicht in Frage.

Vermischtes.

Streit auf einem Dampfer. Auf Biame wird gemeldet: Auf dem am Ende voriger Woche hier eingetroffenen Auswanderungsdampfer "Utonia" der Canard-Lini entstand, der "Bohemia" aufgegangen, während der Fahrt von New York nach Europa ein Streit der Kohlenträger und Heizer, da der Kapitän die Erhöhung der Arbeitszeit von 4 auf 6 Stunden verfügte. Sofort nach diesem Befehl legten die Heizer die Arbeit nieder, wurden aber sofort von Fleischl, ist den Orthodoxen während der Fastenzeit streng verboten; nur bei Alten und Kranken wird er gestattet. Selbst die Aermsten haben etwas für diesen Zweck gespart: einige bunte Öffner, ein vom Papen geweihtes rundes Brod, und wenn es hoch kommt, einige Pfund gesetzten Schinken. Die unvermeidliche klischee Brannwein darf nicht fehlen und spielt leider oft eine zu große Rolle bei dem Fest.

Auf Joda war die Nachbarschaft dieses Jahr zahlreich eingeladen worden und obgleich man über Ivan Petrovitsch tabelnd sprach, kamen alle in sein Haus, denn man wußte, daß die Tafel ausgerichtet und die Weine vorzüglich sein würden.

In der kleinen, aber reich geschmückten Schlosskapelle wurde ein Gottesdienst gehalten, den ein Pope aus Charlow leitete. Dann begaben sich alle in den strohbedeckten Saal, der einen überaus schönen Anblick darbot. Unter den drei großen, mit zahllosen bunten Wachsleibern bestickten Kronleuchtern stand die lange Tafel, die mit den leckersten Gerichten besetzt war. In Kunstuhrer Bereitung stand man hier die Nationalspeisen, die alljährlich zu Ostern figurierten, die ellenhohen Buben, eine Art sehr lockerer, schmales Kuchen, zu denen oft Hunderte von Eiern verbraucht werden. Ganze Berge von bunten Öffnern standen daneben, verschiedene Braten, Schinken, Wildpfeffer und Geißel auf silbernen Schüsseln lachten zum Ausgang. Das Kristall funkelt zwischen den Blumen, die allenthalben in schönen Vasen präsenten den guten, essbaren Tingen standen, große Eisgläser mit Champagnergläsern, die teuersten Weine und Liköre füllten die leeren Gläser auf der Tafel aus, in deren Mitte eine riesige Pastete zu sehen war. Diese bestand aus Teig und umhüllte ein ganzes Spanferkelchen. Agonjasky hatte seinem Koch streng eingeschärft, sich besonders bei diesem Gericht die größte Mühe zu geben: "Sonst wehe Dir," sagte er drohend.

Botschaftung folgt.

"Wir geben oft für uns so viel aus," wendete die junge Frau ein.
"Dein Vorwurf läßt mich salt," entgegnete Agonjasky spöttisch. "Das wäre noch besser, sich alles zu versagen, nur weil die dummen Leideigenen es brauchen."
"Iwan, ich fürchte, sie hassen Dich und tun einmal etwas Entsetzliches," sagte Tatjana schaudernd. "Es gärt unter Ihnen und oft habe ich Ihre Blicke beobachtet, in denen sich unterdrückte Wut ausspricht, wenn Du durch Tots kommt."
"Pah! Was sollen mir die Hunde anhaben?"
"Es sind Menschen wie wir!" Und sie sind so leicht zu gewinnen. Neulich schickte ich der alten Matlinja etwas Geld und einige Lebensmittel, weil sie sich den Fuß gebrochen hat; bald darauf kam ihr Sohn, läßt mir weinen den Arm und sagte: "Hier seid ein Engel, Mütterchen. Die Mutter und ich beten alle Tage für Euch."
"Und das glaubst Du?" lachte Agonjasky. "Ich glaube es nicht! Ich kenne die Bäuerin besser als Du, man muß sie mit eiserner Faust bändigen, sonst wechselt sie einem über den Kopf."
Und diese eiserne Faust des Herrn auf Jada wurde immer schwerer; immer grausamer behandelte Agonjasky seine Leibeigenen und schlug die Bitten seiner Frau in den Wind. Man liebte die Gräfin, und ihrer Wege duldeten das gefleckte Volk noch die Härte des Bräsen.
Die Osterzeit nahte heran und die strengen, russischen Fasten sollten aufhören. Es ist in Russland Sitte, daß man die Osterzeit in der Kirche verbringt, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfindet. Um Mitternacht ist die Prozession um die Kirche herum, bei der das Heiligensymbol des Erlösers im Grabe vorgetragen wird. Unter Gesang und Glöckengeläut bewegt sich der Zug dreimal um die Kirche, dann wird noch ein kurzer Tanzgottesdienst abgehalten und das: "Christ ist auferstanden — er ist wahrhaftig auferstanden," ist sechzehn und links zu hören. Man redet bei den Worten drei verschwiegene Rufe und beginnt sich nach Hause, wo der Osterfest gebräut steht. Der Oster-

interniert. An ihrer Stelle wurden Matrosen vom Deck beordert, die Arbeit an den Maschinen zu übernehmen. Diese weigerten sich jedoch, dies zu tun, weil sie den längeren Aufenthalt im Maschinenraume nicht auszuhalten gewöhnt seien, und verlangten, daß die Arbeitszeit der Heizer auf das frühere Maß reduziert werde. Es kam nun zwischen den Offizieren und den aus Österreich stammenden Matrosen zu einem heftigen Zusammenstoß, während die aus England stammende Schiffsmannschaft die Offiziere unterstützte. Die Offiziere zwangen die Mannschaft mit dem Revolver, den Dienst an den Maschinen zu versetzen. Ein Steuerer, der einem Offizier eine Ohrfeige gegeben hatte, wurde sofort gebunden und bis zur Ankunft in Flüsse in einer Kammer am Bug des Schiffes eingesperrt gehalten. Andere Matrosen haben mit Fäusten auf die Offiziere los. Ein Teil der Matrosen wurde sofort nach der Ankunft in Flüsse entlassen, ein anderer Teil verließ freiwillig den Dienst. Die Seehöhe hat eine strenge Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

Sonnwendfeier in Innsbruck. Aus Innsbruck wird geschrieben: Für das bergumgeschlossene Innsbruck ist die in Betätigung nationalen Empfindens wiederbelebte Sonnwendfeier ein Fest geworden, mit dem sich an Pracht und Großeitigkeit wohl wenige in deutschen Gauen zu messen vermögen. Strammes Festhalten an den aus der Vorzeit überlieferten Sitten, röger nationaler Sinn der ferndeutschen Bevölkerung und eine unvergleichliche landschaftliche Szenerie wirken zusammen, um eine Feier von bezaubernder Schönheit zu schaffen. Am Tage der Höhenfeier — die für dieses Jahr auf den 18. Juni oder falls schlechtes Wetter eintraten sollte, auf den 25. Juni festgesetzt ist — flammen nach Eintritt der Dunkelheit ringum auf den Hochspitzen, den Gipfeln und Hängen der die Stadt eng umschließenden Bergwelt zu vielen Stunden die lodernenden Feuermale auf, sobald von der 2579 Meter hohen Spitz des Brandjochs das Zeichen gegeben worden ist, und der ganze Kranz von Spitzen und Felsen, von Klippen und Rinnen erscheint wie besetzt von flammenden Edelsteinen. — Drei Tage später findet in der großen Ausstellungshalle die Tafelratt statt, für welche im heurigen Jahre ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden sind. Unter der Leitung des Malers Professor Edgar Meyer werden historische Aufzüge in Alttiroler Trachten, Szenen aus dem Volksleben u. dgl. vorgetragen werden, so daß den einheimischen und fremden Besuchern ein fesselndes Schauspiel geboten werden wird. An der Feier nimmt alljährlich die gesamte nationalgesinnte Bevölkerung der Hauptstadt Tirols teil. Die Höhenfeier werden von opferfreudigen Bergsteigern entzündet, an der Tafelratt richten fast alle nationalen Vereine mit. Der Steinstrahl der Feier ist für die bedrohten deutschen Gebiete an der Sprachgrenze bestimmt.

Feinliche Vorführung in einem eleganten Berliner Spielclub, dessen rasches Emporblühen beträchtliches Aufsehen erregt hat, werden, so berichtet der B. L. A., in nächster Zeit die Staatsanwaltschaft beschäftigen. Gegen den geschäftigen Leiter des Klubs, der seit einigen Monaten sein Heim in einer der vornehmsten Straßen Berlins aufgeschlagen hat, werden von Seiten des Vorstandes Beschuldigungen schwerwiegender Art erhoben. So soll er u. a. Schips, das sind Wertmarken, die an der Kasse des Klubs nach Beendigung des Spiels eingelöst werden, widerrechtlich entwendet haben. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er mit Clubmitgliedern, die durch das Spiel in pekuniäre Verlegenheit gekommen sind, Buchergeschäfte gemacht habe, und schließlich soll er von Vieferanten Geschenke für die Vermittelung der betreffenden Geschäftsbüchläufe angenommen haben. Auf Grund dieser Anschuldigungen beschloß der Vorstand, den Geschäftsleiter, der ursprünglich ehrenamtlich tätig war, später aber eine Dotierung von 18.000 M. (!) jährlich zugestilligt erhielt, von seinem Amt zu suspendieren; gleichzeitig wurde er aufgefordert, seinen Austritt aus dem Club zu erklären. Der Geschäftsleiter bezeichnet sämtliche gegen ihn erhobenen Anschuldigungen für gegenstandslos und will gegen die Vorstandsmitglieder des Clubs die Verleumdungsklage anhängig machen; er selbst beschuldigt fernher ein Mitglied des Clubs, Buchergeschäfte betrieben zu haben. In dem Verfahren wird eine Reihe von Tatsachen zur Sprache kommen, die nicht verschlossen werden, das größte

Aussehen zu erzeugen. Durch die sehr bedeutenden Spielumsätze, die alljährlich in dem Club erzielt wurden, sind eine Anzahl von gutsubtilen Kaufleuten in peinliche Schwierigkeiten geraten. Daß der Umsatz zum Beispiel im vorigen Geschäftsjahr außerordentlich beträchtlich gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß allein an „Kartengelben“ 596.000 M. (!!) von dem Club vereinnahmt worden sind; im April dieses Jahres wurden annähernd 80.000 M. (!) Kartengelben eingenommen.

Die Erdalindustrie in der Emeiburger Heide nimmt, wie dem „B. L.“ geschrieben wird, noch ständig an Ausdehnung zu. Zu den 23 Gesellschaften, die in Wiehe-Steinsörde nach Oel bohren, dienen in der Umgegend dieser Dörfchen, also im Umkreis von ca. 20 Kilometer, im Laufe dieses Jahres noch etwa ein halbes Dutzend Gesellschaften hinzutreten. Trotz der hohen Pacht, die von den Heidebauern für ihr bisher brach und nutzlos liegenden, unbebautes Wüstenland gefordert wird, und trotz der hohen Abgabe in Gestalt eines Fassgeldes von 3 Mark ist die Kauflust noch immer sehr rege, sodass einerseits die Gebiete zwischen der Wiehe und der Aller und andererseits die Heide fast bis Linau zur Zeit der Oelabschöpfung gepachtet oder in Option gekauft sind. Man nimmt an, daß die Dörfchen von Wiehe-Steinsörde bis hinauf nach Verden an der Aller sich erstrecken.

Der Sohn vom eigenen Vater erschossen. Aus Gera wird berichtet: Auf einem Spaziergang durch Wald und Wiese, einen Strauß Feldblumen in der Hand haltend, hat das achtjährige Söhnchen des Webers Schlüter plötzlich vom eigenen Vater den Todesschlag in Kopf und Brust erhalten. Dann hat Schlüter sich selbst zwei lebensgefährliche Schüsse gebracht. Als Spaziergänger an den Tatort kamen, war der Knabe bereits tot. Schlüter konnte noch angeben, er und das Kind seien nervenleidend gewesen und hätten nur Elend auf der Welt zu erwarten gehabt. Seinen Sohn habe er mit sich nehmen wollen, da er ihn sehr geliebt habe. Auf einen Bettel hat er Abschiedsgrüße an seine Angehörigen geschrieben. Der Unglückliche ist inzwischen gestorben.

Ein Wunderkind an der Schreibmaschine. Man liest in der „Berliner Morgenpost“: Die vierzehnjährige Sängerin im Passage-Theater hat im Reiche der Wunderkinder einen Konkurrenten gefunden, der keinen Altersordnung um eines vollen Jahres Vänge geschlagen hat. Das Wunderkäne heißt Erwin Kieß: seine Wissenschaft liegt jedoch nicht in der Machtsphäre der Musen, sie begnügt sich vielmehr mit der Schreibmaschine. Hier allerdings leistet sie geradezu Erstaunliches. Der kleine Erwin, der seine Kunst bereitwillig jedem zeigt, beherrscht mit seinen dreieinhalb Jahren das kleine und große Alphabet, sämtliche Ziffern und die gebräuchlichsten Interpunktionszeichen vollständig; gibt man ihm ein Schriftstück, z. B. einen Brief, so schreibt er ihn fehlerlos mit der Schreibmaschine ab; dilikiert man ihm, so verlangt er freilich, daß ihm schwierigere Worte vorwoblabiert werden, aber dann schlägt er mit vollkommener Sicherheit die richtigen Tasten an. Seine kleinen Finger meistern die Tastatur der Schreibmaschine mit solcher Fertigkeit, daß er für etwa 50 Buchstaben nur drei Minuten Arbeitszeit nötig hat. Auch mit den verschiedenen Maschinensystemen wird er schnell fertig. War-Doc, Post, Adler und wie die Systeme alle heißen mögen — er weiß sie alle zu handhaben und erkennt im Umsehen ihre Eigentümlichkeiten, selbst dann, wenn sie ihm fremd waren. Dabei ist Erwin Kieß ein körperlich vollkommen normal entwickeltes Kind; seine Freude für die Schreibmaschine, die sich schon seit etwa Jahresfrist bemerkbar macht und die von den Eltern vergebens einzudämmen versucht wurde, hat bisher keine nachteiligen Folgen für seine Gesundheit gehabt.

Neben die füne See fahrt zweier durchgebrannter Schulnaben wird aus Cuxhaven berichtet: Die etwa 13-jährigen Schulnaben Wilms und Bitter aus Hamburg-Wandsbek hatten am Sonnabend voriger Woche ihren Eltern größere Geldbeträge entwendet und sich dann von Hause entfernt. Bis zum Dienstag trafen sie sich in der Hamburger Gegend unter. Dann gelang es ihnen, sich eines großen Vollsegelbootes zu bemächtigen, mit dem sie nach entsprechender Verproviantierung esbawärts segelten. Trotz der stürmischen Witterung ging die Fahrt

auf der Unterelbe glatt vorstatten, wenn auch bei einer besonders schweren Welle der eine Insasse einmal unvergänglich über Bord geslagen wurde. Sein Kumpan fischte ihn sofort wieder auf. So waren sie am Mittwoch auf der Reede von Cuxhaven wohlbehalten angelommen und steuerten nun lächelndewärts. Als die Abenddämmerung hereinbrach, ließen sie die Insel Neuwerk an und gingen während der Nacht vor Anker, wobei sie in ihrem kleinen Boot übernachteten. Am Donnerstag früh sollte die Weiterfahrt angezeigt werden. Infolge der bei der Insel herrschenden Brandung geriet das Boot in Seenot. Das hatte man auf der Insel bemerkt und eilte nun zu Hilfe. Dabei wurde der ganze Sachverhalt aufgedeckt und Boot und „Mannschaft“ in Gewahrsam genommen. Die beiden kleinen Seeleute expedierten man schließlich nach dem Festlande, wo sie von der Cuxhavener Polizei in Empfang genommen wurden. Dieser beichteten sie, daß sie mit dem Boot nach Holland zu entkommen beabsichtigten und dort ein weiteres Vorkommen zu finden hofften.

Schwarzes Porzellan. Eine englische Gesellschaft stellt in einer großen bei Summit Hill in Pennsylvania gelegenen Fabrik Ton- und Eingeschirre aus Porzellan oder dem sogenannten schwarzen Porzellan her. Dieses schwarze Porzellan ist in Wirklichkeit nichts anderes als Antrazit, welches ähnlich wie der schwarze Süßstein, ein eigenartiges Erzeugnis des Toten Meeres, eine vulkanische Masse ist. Aus diesem Süßstein will die genannte Gesellschaft Ton- und Eingeschirre anfertigen, die in jeder Weise dem Porzellan gleichwertig und bei Weitem nicht so zerbrechlich wie dieses sein sollen. Die Glasur des weißen Porzellans wird auf diesem schwarzen Material durch eine besondere Farbe hervergerufen, mit der die Stücke stark glänzend poliert werden. Allerdings müßte man sich erst daran gewöhnen, aus schwarzen Tellern und aus schwarzen Schüsseln zu essen. (Technische Berichte, Bruno Heinrich Arendt, Berlin SW. 12.)

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 13. Juni 1905

nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Preis	
	Mark	Groschen
Ochsen (Auftrieb 198 Stück):	M.	M.
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtmutter bis zu 6 Jahren	40-41	70-72
b. ältere gleich	41-42	70-73
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	36-38	65-68
3. Mögig genäherte junge — gut genäherte ältere	33-35	60-64
4. Gering genäherte jeden Alters	27-30	55-58
Kalben und Kühe (Auftrieb 87 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37-39	67-69
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-35	60-64
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidmete jüngere Kühe und Kalben	30-32	56-59
4. Mögig genäherte Kühe und Kalben	27-29	53-55
5. Gering genäherte Kühe und Kalben	24-25	47-49
Bullen (Auftrieb 165 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-41	68-70
2. Mögig genäherte jüngere und gut genäherte ältere	36-38	65-68
3. Gering genäherte	31-33	57-60
Kälber (Auftrieb 245 Stück):		
1. Feinstfleisch (Vollmildmast) u. beste Saugkälber	48-50	71-75
2. Mittlere Fleisch- und gute Saugkälber	45-47	69-73
3. Geringe Saugkälber	42-45	65-68
4. Ältere gering genäherte (Fresser)		
Schafe (Auftrieb 614 Stück):		
1. Mastlämmer	38-39	73-74
2. Jüngere Masthammel	35-37	68-71
3. Ältere Masthammel	32-33	63-64
Schweine (Auftrieb 1039 Stück):		
1. a. Vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	52-53	66-67
b. Fett Schweine	53-54	68-69
2. Fleischige	50-52	64-66
3. Gering entwickelte, sowie Eauen	48-49	61-62
4. Ausländische		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen gut, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

Sunlight Seife

wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: das elegante handliche Doppelstück im Karton kostet 25 Pf; das große mächtige Octogonstück (Achteckformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf und das kleine vornehme Octogonstück (Achteckformat) kostet 10 Pf. Man bestelle darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzählige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.



Die Sunlight Roman-Bibliothek

Selten erfaßt, zeigt sich am besten durch die beispiellose Nachfrage. Im Buchhandel kostet dieselbe, komplett in 6 Lieferungsbändchen, M. 1.50. Die Kästen der Sunlight Seife beigefügten Erklärung zu erhalten. In jedem Kolonialwarengeschäft ist diese an Güte konkurrenzlose Haushaltungsseife erhältlich.

bringt als erstes Werk den Original-Roman von Otto Hölder: Der „dritte Mann“. Die Beurteilung „weiche Heizseife dieser Art und Verstand gleichmäßig seifende Romane von allen

Das und Verkauf von Gesellschaftspapieren,
Wandblättern, Alben u.
Gültigung aller werthabenden Coupons
und Dividendencheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Wahlweise von Geldern zur Verfügung,
Beteiligung überzeugender
Wertpapiere.
Gesetz-Gesetz-Gesetzung
vermietbare Säähnchen zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

Gesuchte Anstalten aller in das Maßnahmen einbezogenen Geschäfte.

Sauberer Zimmer,

Nähe der Pionier-Kaserne, auf 14
Zoje sol. zu miet. gef. Off. sub
L 8 000 an Rudolf Wosse, Riesa.

Grenz. Wohnung.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit
samt. Zubehör. Garten zu vermieten.
1. Okt. beziehbar. Riesa 320.

Schöne Schlafstelle frei
Goethestraße 57, 1. r.

Eine Parterre-Wohnung,
welche sich ihrer Lage halber sehr
zu Kontorwesen oder auch zu
einem Verkaufsstaden eignet, ist
zum 1. Juli oder auch später zu
vermieten. Zu erfragen
Elbstraße 6, 2. r.

Kaiser Wilhelm-Platz 3

ist eine Parterre-Wohnung von
6 Zimmern mit Zubehör sowie
Stallung mit Wagenremise und
Kutscherküche — letztere event. auch
allein — 1. Oktober a. c. oder auch
früher zu vermieten. A. Walter & Sohn.

Darlehen in jeder Höhe: gibt reellen
Leuten Kleinst, Berlin,
Tresdowstr. 38. Rückporto.

5500 Mark

auf 1. Hypothek zu 4%, vor 1. Oktober
auf Landgrundstück bei Riesa gesucht.
Offeraten unter **5000** an die Exp.
d. Bl. erbeten.

7000 Mark

als 1. Hypothek per 1. Juli oder
später auf ein Geschäftsgrundstück
in der Nähe Riesas zu leihen ge-
sucht. Offeraten unter **7000** an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Suche per 1. Juli ein ordentliches

Mädchen
für den ganzen Tag als Aufwartung
Rastenauerstr. 82, 1.

Frauen u. Mädchen
für dauernde und leichte Beschäftigung
gesucht. Ernst Leichtert,
Porzellansfabrik, Meissen III.

Jung. Mädchen nach Stellung als
bess. Kindermädchen. Riesa. Bl. 5.

Ein saubiges junges Mädchen
wird für mehrere Stunden
des Tages sofort gesucht. Offeraten
unter **A 100** in die Exp. d. Bl. erb.

Tücht. Blätterinnen
finden sofort gut lohnende Beschäftigung.

Riesaer Dampf-Wasch- und
Blätt-Aufhalt.
Paul Beulert.

Guvernläufiges gewandtes umsichtig

Mädchen
vom Lande, welches jede Haushalt
willig verrichtet u. etwas vom Kochen
versteht, sucht baldigst

Frau Gutsbesitzer Dietrich,
Tödten, Neugasse 1.

Eine saubere Aufwartung
wird für den Vormittag gesucht
Wettinerstraße 39, 1.

Wirtschafteringesuch!
Wegen Verheiratung meines jetzigen
suche ein anständiges zuverlässiges
Mädchen, das in Milch- und Butter-
wirtschaft Kenntnisse besitzt, bis 1. Juli
zur Unterstützung meiner Frau.

O. Lehmann, Gutsbesitzer,
Cahabra 6, Naundorf, Oschatz.

Wirtschafterin-Besuch!

Zur selbständigen Bewirtschaftung
eines mittleren Landgutes wird zum
1. Juli eine Wirtschafterin gesucht.
Off. u. **A 100** postl. Oschatz erb.

Tüchtiger Heizer,
der sich jeder anderen Arbeit unter-
wirft, wird in dauernde Stellung
gesucht. Angebote unter **PW** in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Den Herren Gutsbesitzern zur
gefälligen Nachricht, daß ich schon
von jetzt an Bestellungen auf Ent-
fernte entgegennehme und bitte um
glückige Berücksichtigung.
Frau W. Thieme, Brauns.

Tüchtiger Fahrradschlosser,
der mit allen Reparaturen vertraut
ist, sofort in dauernde Stellung gesucht.
Herrn. Stendte, Koblenz.

Laufjunge
wird sofort gesucht.
Wendel. Wendels, Wettinerstraße 21.

In tabelllos. Zustände befindl.

Gut,

Nähe Leisnig gel., mit nur mass. Ge-
bäuden sowie 40 Hekt. Feld und
Wiesen, in Bodenklasse I. incl. all.
leb. und tot. Inv. sof. sehr preisw.
verl. Ang. Bl. 40.000. Off. an
d. Exp. d. Bl. unt. **L 0 5000** erb.

2 Pferde
stehen zum Verkauf in
Nr. 22 zu Wölfnitz.

Prima Mariazeller
Braunohle (Bohemia) offeriert billig ab
Schiff in allen Sortierungen in Riesa

C. A. Schulze.

Billiges Brennholz,
schw. Ries. Holzholz, p. m. 3,80 Bl.
verkauft stets **Th. Gaumig.**

Kinderwagen

Spazierwagen. Holzholz,
holzfrei, man kann es b. den
Fischer-Mühlenhof nicht
billig. Soz. beim Postaliquot-
langen 60 Groschen mit 10%
Rabatt aber besame Zeitung
Irene. Die Jahre. Julius Krebs, Grimma 33

Urin

Untersuchungen zur sicheren Fest-
stellung aller erschöpfenden inneren
Erkrankungen, bei jedem Häfen
Urin ist das unabdingt nötig,
werden wissenschaftlich genau und für
jedermann verhältnismäßig gewissenhaft
ausgeführt von R. Otto Lindner,
bereitigt. opp. b. g. selbstständig. Preis
niedr. einer Apotheke, Chemie, Dres-
den-A. 16, dem Fab. Zur Ang.
d. Person u. Alter sind erforderl.

Als Schneiderin
empfiehlt sich
W. Würdig, Größe, Wiesstr. 16.

Dresdner

Felsenkeller-

Pilsner.

Nestle's
Kindermehl.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pg. und mehr
eine Elite f. can. Cacao-Tee nebst
Gebrauchs-Anweisung gratis.
Filiale Riesa, Hauptstraße 88.

Treuer Kunde
wird jeder bei mir, welcher nur
einmal mein

Parkett-Wachs
gekauft hat, da sich leicht u. schnell
damit arbeitet.

— Schöner stehender Glanz —
Central-Drogerie Öster. Förster.

Sämtliche
Mühlen-Produkte

prima Weizenmehl in 2 Sorten
prima Roggenmehl in 2 Sorten
schöne grobe Roggenkleie
schöne grobe Weizenkleie
schöne grüffige Roggenkleie
sowie

trockenen Maisflocken
feinen

und alle Arten zu Geflügel-
futter u. Weizen, Cinquantin-Mais,
Hafer (auch gequetscht), Getreide, den
beliebten Rundmais für Hühner,
sowie Zwiebeln und Hühnerfutter,
gemischt, empfiehlt zu allerbilligsten
Tagespreisen und liefert bei Be-
stellung frei Haus

Hugo Preusser,
Mühle Poppitz.

Die Buchdruckerei

„Riesaer Tageblatt“

RIESEL

Bietet alle Buchdruck-Arbeiten in Schwarz-, Bunt- und
Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.

Unsere Buchdruckerei ist durch besitz mit Motor betriebene Meklinnen, moderne Schriften
und eigene Stereotypie in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überzeugt
die eindrucksv. Buchdrucke prompt und geschickt zu den billigsten Preisen auszuführen.

Geogr.-Adresse: Langer & Winterlich

T. Langer und H. Schmidt

Fernpoststelle

Dr. 20.

Eigene Buchbinderei. — Großes Papierlager.

Reihe
Mitteilungen
Rechnungen
Empf- und Empfangscheine
Briefschrifte
Gummis mit Firmenbuch
Konditen
Konlobächer
Notizbücher aller Art
Perio.-Zeitungspäckchen
Droschken
Geschäftsbücher
Postkarten und Postkartenbücher
Fachbriefe
Dr. Oberholz und Dr. Schmid
mit Nummer
Formulare aller Art
Passe- und Fabrik-Rechnungen
Fremdenpäckchen
Notizkarte und Lehrnotizkarte
Gummis aller Art
R. L. m.